

# Ariadne

Servicestelle für  
Frauenspezifische Information und Dokumentation  
an der Österreichischen Nationalbibliothek

## NewsLetter 119

Jänner 2013

### Frauenspezifische Literatur an der ÖNB Auswahl interessanter Neuerwerbungen

#### Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	3
Frauenbewegung	5
Feministische Theorie & Philosophie	5
Feministische Theologie, Kirche & Religion	7
Psychologie & Psychoanalyse	8
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	8
Gesundheit & Körper	9
Politik & Gesellschaft	9
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	13
Recht	13
Sprache & Literatur	14
Kunst & Kultur	16
Bildung & Wissenschaft	18
Männerforschung	19

#### Nachschlagewerke

**Karnofsky, Eva:** Mächtig, mutig und genial : vierzig außergewöhnliche Frauen aus Lateinamerika / Eva Karnofsky ; Barbara Potthast. – 1. Aufl. – Berlin : Rotbuch-Verl., 2012.

Signatur: 1991222-B.Neu

Lateinamerika ist der Kontinent der Machos, so das gängige Klischee. Doch nirgendwo sonst dringen Frauen erfolgreicher in vermeintliche Männerdomänen vor als in den 19 Ländern des lateinamerikanischen Kontinents. Bevor mit Margaret Thatcher 1979 erstmals in Europa eine Frau Premierminister wurde, war Argentinien bereits zwei Jahre lang von einer Frau regiert worden. Ebenso ist davor wie danach die Liste von Frauen, die herausragend am politischen,

wirtschaftlichen und kulturellen Leben Lateinamerikas teilnehmen, länger als in anderen Gegenden der Welt. Vierzig Beispiele dafür versammeln Eva Karnofsky und Barbara Potthast in ihrem Buch. Sie porträtieren Frauen, die Staaten und Parteien führen wie Michelle Bachelet oder María del Rosario Green; die Menschenrechtsbewegungen gründeten wie Azucena Villaflor; die die Wirtschaft ihres Landes maßgeblich prägen wie Ernestina Herrera und, nicht zuletzt, die Künstlerinnen von Weltrang wurden wie Frida Kahlo, Isabel Allende oder Shakira.

#### Biographisches & Erlebnisberichte

**Gréco, Juliette:** So bin ich eben : Erinnerungen einer Unbezähmbaren / Juliette Gréco. Aus dem Franz. von Herbert Fell. – 1. Aufl. – München : Edition Elke Heidenreich bei C. Bertelsmann, 2012.

Signatur: 1220673-B.Neu

Juliette Gréco schildert ihr Leben als Roman. Als sie 16 ist, werden ihre Mutter, ein Mitglied der Résistance, und ihre Schwester ins KZ deportiert. Juliette kommt in ein Frauengefängnis. Alle drei überleben. Nach dem Krieg geht sie nach Paris. Sie wird Schauspielerin. Im Café de Flore trifft sie auf die DichterInnen und PhilosophInnen von Saint-Germain: Boris Vian, Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir. Sie begegnet Charlie Parker und Miles Davis. Sartre animiert sie zum Singen, schreibt ihr erstes Chanson. Jacques Prévert, Françoise Sagan, Jacques Brel, Charles Aznavour, Serge Gainsbourg: mit allen ist sie bekannt. Sie wird zur Stil-Ikone der ExistenzialistInnen. Die Gréco tourt durch Europa und die USA. Sie dreht Filme in Hollywood. Sie hat ein ausschweifendes Liebesleben und bleibt doch immer dem Chanson treu.

**Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara:** „Leidenschaft und Fülle, Maß und Gleichgewicht“ : neun Versuche über Frauen. – Heiligenkreuz : Be & Be, 2012.

Signatur: 1987204-B.Neu

Nach vielen ideologischen Engführungen wird das Thema "Frau" hier wieder neu buchstabiert: mit Hilfe anschaulicher Gesichter. Denn die Frauenbewegung hat zu lange das Thema Transzendenz ausgespart und damit ein verkürztes Selbstverständnis von Frau gepflegt. Es ist an der Zeit, den Radius weiter zu spannen. Es ist nämlich vor allem die Beziehung zum Heiligen, die Frauen aus ihrem gesellschaftlich abgestützten Tätigkeitsraum löst. So sind die vorgelegten Porträts höchst unterschiedlich von Spiritualität = Geisterfahrung geprägt. Aus Emanzipation und verteidigtem Rollenglück wird dann (Selbst-) Verschwendung, Überfluß, Hingabe, auf der anderen Seite aber neues Maß, Gleichgewicht, Fassung. Dies zeigen die Porträts von so unterschiedlichen Frauen wie Elisabeth von Thüringen, Maria Ward, Rosa Flesch, Gertrud von le Fort, Simone Weil, Margarete Dach; dieselbe Spannung zeigt sich in der Mariendichtung, vor allem bei Rilke, in den Entwürfen Teilhards de Chardin und Romano Guardinis. Mit solchen Erfahrungen wird die geistvolle, geistgeführte Geschichte von Frauen geschrieben. (Gerl-Falkovitz)

**Hirsch, Helga:** Endlich wieder Leben : die fünfziger Jahre im Rückblick von Frauen. – München : Siedler, 2012.

Signatur: 1989174-B.Neu

Wirtschaftswachstum und technischer Fortschritt ermöglichten in den 1950er Jahren Aufbruchsstimmung und die Etablierung der Konsumgesellschaft. Gleichzeitig war das auch die Zeit der Verdrängung der jüngeren Vergangenheit und Spannungen hinter konservativer Fassade. Helga Hirsch zeigt diese Doppelgesichtigkeit aus der Sicht der Frauen. Mit Hilfe von 9 Biographien hat sie die Erfahrungen von Frauen in Ost- und Westdeutschland detailreich und eindringlich festgehalten, und sie zeigt Einblicke in das Leben zwischen Halbstarcken und Kriegsheimkehrern, zwischen Petticoat und Kittelschürze.

**Kaléko, Mascha:** Sämtliche Werke und Briefe : in vier Bänden / Hrsg. und kommentiert von Jutta Rosenkranz. Übers. d. fremdsprachigen Briefe u. Textstellen: Britta Mümmeler und Efrat Gal-Ed; Red. u. Transkription d. Briefbestandes: Eva-Maria Prokop – München : Dt. Taschenbuch-Verl., 2012.

Signatur: 1988546-B.Neu

Diese vierbändige in rotes Leinen gebundene Studienausgabe erscheint siebenunddreißig Jahre nach dem Tod der großen Lyrikerin. Diese Edition macht das Gesamtwerk und die Korrespondenz der Dichterin Mascha Kaléko erstmals einem breiten Publikum zugänglich. Mascha Kaléko (1907 – 1975) fand in den Zwanzigerjahren in Berlin Anschluss an die intellektuellen Kreise des Romanischen Cafés. Zunächst veröffentlichte sie Gedichte in Zeitungen, bevor sie 1933 mit dem ›Lyrischen Stenogrammheft‹ ihren ersten großen Erfolg feiern konnte. 1938 emigrierte sie in die USA, 1959 siedelte sie von dort nach Israel über. Mascha Kaléko zählt neben Sarah Kirsch, Hilde Domin, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs und Else Lasker-Schüler zu den bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Die zu Lebzeiten und im Nachlass veröffentlichten Werke der Schriftstellerin werden in dieser Gesamtausgabe um Zeitungspublikationen und die unveröffentlichten Schriften aus dem Nachlass ergänzt. Ihre Briefe zeigen eindrucksvoll die literarische Entwicklung der Autorin Mascha Kaléko, aber auch die Dichterin als Privatperson – als Ehefrau, Mutter und Freundin. Ihr regelmäßiger intellektueller Austausch mit Schriftstellerkolleginnen und -kollegen wie Ingeborg Drewitz, Hilde Domin, Hermann Kesten, Walter Mehring, Kurt Pinthus und vielen anderen liefert kostbare literaturgeschichtliche Dokumente.

**Keller, Katrin:** Erzherzogin Maria von Innerösterreich (1551 – 1608) : zwischen Habsburg und Wittelsbach. – Wien [u.a.] : Böhlau.

Signatur: 1976055-B.Neu

Durch ihre Heirat wurde Herzogin Maria Anna von Bayern 1571 zur Erzherzogin von Innerösterreich. Politisch interessiert und involviert nahm sie zu politischen Fragen in klaren Worten Stellung: als kämpferische Katholikin nahm sie in der Rekatholisierung innerösterreichischer Länder auch als enge persönliche wie politische Vertraute zuerst ihres Mannes, Erzher-

zog Karl II. von Innerösterreich, später ihres Sohnes, Kaiser Ferdinand II., eine bedeutende Rolle ein. Als Witwe füllte sie ihre Rolle als Landesfürstin aktiv aus, als Mutter verheiratete sie sieben ihrer Kinder nach Polen, Siebenbürgen, Spanien und in die Toskana, was sie zur Ständemutter mehrerer europäischer Dynastien machte. Als Reiselustige durchquerte sie selbst Europa. Ihre Briefe, die erhalten sind, zeichnen ein facettenreiches Bild einer Frau und Erzherzogin im 16. Jahrhundert. Auf diese und andere Quellen stützt sich die Autorin in der Beantwortung der Frage, wer Maria von Innerösterreich war.

**Mendelssohn, Lea:** Ewig die Deine : Briefe an Henriette von Pereira-Arnstein / Lea Mendelssohn. Hrsg. von Wolfgang Dinglinger und Rudolf Elvers. – Hannover : Wehrhahn.

1. Briefe. – 1. Aufl., 2010.

2. Kommentare und Verzeichnisse. – 1. Aufl., 2010.

Signatur: 1983913-B.Mus-1, 1983913-B.Mus-2

Die vorliegende Ausgabe umfasst alle erhaltenen Briefe von Lea Mendelssohn Bartholdy an ihre Wiener Cousine Henriette von Pereira-Arnstein. Sie umschließen im Kern den Zeitraum 1818 bis zum Tod Leas im Dezember 1842. Das umfangreiche kulturelle Interesse in beiden Familien in Wien und Berlin und die besondere Informiertheit der beiden Cousinen auf den Gebieten der Musik, der Oper, des Theaters, der Literatur und bildenden Kunst lassen die Briefe zu einem Kaleidoskop und einer Chronik des kulturellen Lebens in Berlin und in Wien in den 1820er und 1830er Jahren werden. Die Briefe werden damit über die zahllosen innerfamiliären Informationen hinaus zu einer kleinen Kulturgeschichte im genannten Zeitraum. In der Familie Mendelssohn Bartholdy waren etwa seit den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fehlerhafte Abschriften eines kleinen Teiles der Briefe im Umlauf. Mit dieser Ausgabe erfolgt erstmals eine Übertragung und Kommentierung aller Briefe, die komplizierten Verwandtschaftsverhältnisse werden in umfangreichen genealogischen Tabellen aufgeschlossen.

**Mill, John Stuart:** Autobiographie / Übersetzt und mit einer Einleitung herausgegeben von Jean-Claude Wolf. – Hamburg : Felix-Myner-Verlag, 2011. – (Philosophische Bibliothek)

Signatur: 1978427-B.Neu

John Stuart Mill (1806-1873) war ein englischer Philosoph und Ökonom und einer der einflussreichsten liberalen Denker des 19. Jahrhunderts. In feministischen Kreisen ist vor allem sein Engagement für das Frauenwahlrecht ein Begriff. Mills "Autobiographie" ist ein hervorragendes Zeitzeugnis aus dem spätviktorianischen England. Zu den Höhepunkten gehören die eindringliche Schilderung der intellektuellen Frühziehung durch seinen Vater James, die mit verhaltener Erschütterung berichtete Lebenskrise des intellektuell überarbeiteten und hochsensiblen jungen Mannes und die panegyrische Beschreibung einer seelischen und intellektuellen Verschmelzung mit der Geliebten und späteren Gattin, Harriet Taylor. Diese aktuelle Übersetzung baut auf der von Helen Taylor (Stieftochter von Mill) autorisierten Ausgabe auf, die im Jahr 1874 in Stuttgart erschienen ist.

**Siebold, Manfred:** Dorothy L. Sayers : Leben, Werk, Gedanken. – [Neuauf.] – Schwarzenfeld : Neufeld-Verl., 2007.

Signatur: 1983634-B.Neu

Dorothy L. Sayers (1893–1957) verfügte, dass ihre Biografie frühestens 2007, 50 Jahre nach ihrem Tod, geschrieben werden dürfe. Sie war eine der ersten Frauen, die an der Universität Oxford einen Abschluss erlangte, sie war befreundet mit G. K. Chesterton und C. S. Lewis, und ihre Detektivromane sind längst in die Literaturgeschichte eingegangen.: Kenntnisreich beschreibt Manfred Siebold die Frau, Dichterin, Gelehrte, Krimiautorin, Dramatikerin, Apologetin und Übersetzerin Dorothy L. Sayers vor allem von ihrem Christsein her. Seine Darstellung ermöglicht die Begegnung mit einer außergewöhnlichen Frau, die nicht nur spannende Romane und Hörspiele schrieb, sondern sich auch engagiert zu Fragen der Zeit äußerte.

**Stoessinger, Caroline:** Ich gebe die Hoffnung niemals auf : hundert Jahre Weisheit aus dem Leben von Alice Herz-Sommer . - München : Knaus , 2012.

Signatur: 1984795-B.Neu

Alice Herz-Sommer, 1903 in Prag der Habsburger Zeit geboren, wurde schnell zu einer der bekanntesten Pianistinnen Europas. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft wurde sie nach 1939 mit Auftritts- und Unterrichtsverbot belegt und schließlich ins KZ Theresienstadt deportiert, wo sie über 100 Konzerte spielte. Und überlebte. Nach der Befreiung emigrierte sie nach Israel, wo sie Gründungsmitglied der Akademie in Jerusalem wurde und am Jerusalemer Konservatorium unterrichtete, bevor sie Ende der 1980er Jahre zu ihrem Sohn nach London zog. In vielen Gesprächen mit der ältesten Konzertpianistin der Welt und zugleich ältesten Überlebenden des Holocaust hat Caroline Stoessinger die Essenz eines Lebens gewonnen, das leuchtet vor Schönheit, Großzügigkeit und Mut. Stoessinger, die sich mit der Musik befasst, die in Theresienstadt komponiert und aufgeführt wurde, ist selbst Konzertpianistin. Dass sie mit Alice Herz-Sommer eine Freundschaft verbindet, wird beim Lesen spürbar.

**Tiscenko, Helga:** Erdbeeren mit dem Führer : eine Reise aus Hitlers Drittem Reich ans andere Ende der Welt / Aus dem neuseeländischen Englisch von Katja Mollenhauer... - Berlin : Mana-Verlag, 2003.

Signatur: 1981514-B.Neu

Helga Tiscenko, 1929 in München geboren, wuchs als behütete Tochter in einem fanatisch nationalsozialistischen Elternhaus in Berlin auf. Ihr Vater, Hermann Höfle, Berufssoldat und Träger des Eisernen Kreuzes, stieg unter Adolf Hitler zum General der Waffen-SS auf. Nach dem Krieg wurde er an die Tschechoslowakei ausgeliefert und dort 1947 hingerichtet. Nachdem Helga Tiscenko wie viele ihrer Generation über 50 Jahre geschwiegen und verdrängt hatte, entschloss sie sich zur Niederschrift ihrer Erinnerungen. Die Beschäftigung mit der Vergangenheit ihrer geliebten Eltern führte zu einer Auseinandersetzung mit den eigenen vom NS-Regime geprägten Kindheitsidealen. Aus einer seltenen Perspektive erzählt sie in ihrer

Autobiographie in einem einfachen, humorvollen Stil von ihrer Kindheit im Vorkriegsdeutschland, von den Eigenarten der Großeltern, der beruflichen Karriere des Vaters und den damit einhergehenden Umzügen. Ein einschneidendes Erlebnis ist für das siebenjährige Mädchen jener Tag, als sie dem Führer zu dessen Geburtstag gratulieren und mit ihm Erdbeeren essen darf. Durch den Ausbruch des Krieges, die Trennung vom Vater und die notwendigen Ortwechsel treten an die Stelle der kindlichen Unbeschwertheit immer deutlicher Verzweiflung und Angst. Nach der Flucht, dem Ende des Krieges und der Hinrichtung des Vaters folgen Zweifel und Gefühle von Schuld, Schrecken und Verrat. Als „Nazi-Brut“ gebrandmarkt, hat sie sich als Sechzehnjährige nach dem Krieg mit dessen Nachwirkungen zu arrangieren und erlebt die ersten Nachkriegsjahre an ihrem Geburtsort München. Ein weiteres Kapitel im ungewöhnlichen Leben der Helga Tiscenko ist schließlich 1951 die Auswanderung nach Neuseeland, wo sie mit ihrem russischen Ehemann Nick in die fremdartige, raue Umgebung einer nur durch Wasserkraftenergie versorgten Gemeinde auf der Südinsel geschickt wird – mit dem offiziellen Hinweis, dass neue Immigranten sich darauf einzustellen hätten, „Pionierarbeit“ zu leisten. Nach seiner Veröffentlichung 2000 schaffte es das Buch innerhalb kurzer Zeit auf Platz 1 der neuseeländischen Bestsellerliste

**The woman of colour : a tale / Anonymous.** Ed. by Lyndon J. Dominique. – Peterborough, Ont. [u.a.] : Broadview Press, 2008. – (Broadview editions)

Signatur: 1985018-B.Neu

„The Woman of Colour“ ist ein einzigartiges literarisches Werk einer schwarzen Frau unmittelbar nach der Abschaffung des britischen Sklavenhandels. Olivia Fairfield, die Heldin und verwaiste Tochter eines Sklavenhändlers, reist von Jamaika nach England, um nach dem Willen ihres Vaters entweder ihren kaukasischen Cousin ersten Grades zu heiraten oder in Abhängigkeit von seinem älteren Bruder zu leben. Ihre Briefe erzählen von ihren Eindrücken von England und seinen BewohnerInnen und ihren Erfahrungen als schwarze Frau. Sie beschreibt London, Bristol, kritisiert Rassismus und Sklaverei. Sie geht die mit ihrem Cousin arrangierte Ehe ein und setzt sich als selbsternannte "Witwe" über die konventionelle Ehe hinweg. Diese Ausgabe mit ihren reichen historischen Kontexten untersucht wichtige Zusammenhänge von Rasse, Geschlecht und Klasse und liefert einen Beitrag zur Debatte über kulturelle Identitäten und Kolonialmächte.

## **Frauen- & Geschlechtergeschichte**

**Badea-Păun, Gabriel:** Carmen Sylva : Königin Elisabeth von Rumänien – eine rheinische Prinzessin auf Rumäniens Thron / Mit einem Vorwort von S..D. Carl Fürst zu Wien. Ins Dt. übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Silvia Irina Zimmermann. – Stuttgart : ibidem-Verlag, 2011.

Signatur: 1988046-B.Neu

Die autobiografisch geprägten Werke der ehemaligen rheinischen Prinzessin zu Wied, die als Gemahlin des Hohenzollernkönigs Karl/Carol I. als Königin Eli-

sabeth von Rumänien in die Geschichte einging, waren zeitlebens stark umstritten – genau wie ihre Persönlichkeit. Bewegende Einblicke in ihr von selbstloser Nächstenliebe und tiefem Leid geprägten Leben liefert Gabriel Badea-Păun auf 298 Seiten in dem Buch 'Carmen Sylva' mit zahlreichen Illustrationen. Die akribisch recherchierten historischen Details rücken zusammen mit dem Nachwort der Literaturwissenschaftlerin Silvia Irina Zimmermann das historisch verzerrte Bild über die dichtende Königin wieder ins richtige Licht.“ (Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, 25.02.2012)

**Berg, Urte von:** Patriotische Salons in Berlin, 1806 – 1813. – Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012.

Signatur: 1990838-B.Neu

Ein lebendiges Panorama der "Franzosenzeit" im Berlin der Jahre 1806 bis 1813. Salons als Orte zwangloser Geselligkeit versprechen anregende Unterhaltung in kultiviertem Rahmen, bieten aber auch Gelegenheit für grundsätzliche Gespräche oder gar politische Absprachen. Als Preußen nach der vernichtenden Niederlage gegen Napoleon (1806) am Boden lag, engagierten sich auch Frauen politisch. An drei ausgewählten Salons wird gezeigt, wie sie auf ganz unterschiedliche Art an der Befreiung Preußens von der Fremdherrschaft mitwirkten: Im Salon der Gräfin von Voß wurde der Aufstand Ferdinand von Schills (1809) unterstützt und begleitet. Bei Amalie von Beguelin traf sich der Politiker Hardenberg mit dem Offizier Gneisenau zu heimlicher Beratung. Die Künstlerin Elisabeth Stägemann hatte schon in Königsberg/Pr. einen musischen Salon geführt, wo die königliche Familie während ihres ostpreußischen Exils (1806 1809) verkehrte. Ab 1810 wurde dieser nun patriotische Salon in Berlin weitergeführt.

**Frauen in Salzburg :** zwischen Ausgrenzung und Teilhabe / Christa Gürtler ; Sabine Veits-Falk (Hg.). – Salzburg : Stadtgemeinde Salzburg, 2012. – (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg ; 34)

Signatur: 1456275-B.34.Neu &

Lebenswirklichkeiten von Künstlerinnen, Architektinnen, Schriftstellerinnen und Musikerinnen in Salzburg vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart stehen im Fokus dieses Buches. Es untersucht in exemplarischen Beiträgen und Abbildungen die wechselvolle Geschichte der Frauen zwischen Ausgrenzung und Teilhabe und gibt neue Einblicke in die verborgenen weiblichen Seiten von Stadt und Land Salzburg. Ein Streifzug verbindet etwa die Widerstandskämpferin Rosa Hofmann mit Anna Mildenburg, die die Salzburger Festspiele mitbegründete oder der Heiligen Erentrudis, die erste Äbtissin des ältesten Frauenklosters nördlich der Alpen im 8. Jahrhundert. Bekannte und neu zu entdeckende Frauen ergeben ein lebendiges Bild, einige von ihnen wie Aloisia Franek, Irma von Troll-Borstyáni oder Rosa Kerschbaumer finden sich im Ariadne-Projekt „Frauen in Bewegung“ wieder.

**Jürgs, Michael:** Codename Hélène : Churchills Geheimagentin Nancy Wake und ihr Kampf gegen die Gestapo in Frankreich. - München : Bertelsmann, 2012.

Signatur: 1991467-B.Neu

Nancy Wake wurde 98 Jahre alt und in Nachrufen weltweit als eine außergewöhnliche Frau gewürdigt: Geboren in Neuseeland, begann ihr abenteuerliches Leben in New York, London, Paris: »Ich war eine Art Playgirl.« Sie heiratete einen reichen Franzosen, begann in Marseille als Fluchthelferin und Kurierin für den Widerstand gegen die Nazis zu arbeiten. Als sie von der Gestapo unter dem Decknamen »Weiße Maus« gejagt wird, flieht sie nach England, lässt sich dort vom Geheimdienst als Agentin ausbilden und 1944 über dem besetzten Frankreich absetzen. Da sie eine Frau ist, gilt sie als unauffällig, ihre wichtigste Tarnung ist ihre Schönheit. Sie kämpft mit spektakulären Aktionen gegen die Nazis - aber auch um Gleichberechtigung bei ihren Mitstreitern im Widerstand. Sie liebte das Leben, hasste die Nazis und kämpfte für die Freiheit der Franzosen. Michael Jürgs folgte ihren Spuren in ganz Europa und macht ihr Leben damit endlich auch in Deutschland bekannt

**Panzer, Marita A.:** Wittelsbacherinnen : Fürstentöchter einer europäischen Dynastie. – Regensburg : Pustet, 2012.

Signatur: 1991589-B.Neu

Die Wittelsbacher Dynastie brachte zahlreiche Töchter hervor, die durch ihre Eheschließungen die europäische Dimension des Hauses geradezu verkörperten. Sie saßen neben ihren Gemahlen in vielen Ländern Europas auf Fürsten-, Königs- und Kaiserthronen und spannten durch ihre Nachkommen ein dichtes Familiennetz über Europa aus. Manche wurden gar zu Stamm-Müttern herrschender Adelshäuser, waren Königinnen von Gottes Gnaden, große Kurfürstinnen und Herzoginnen, Äbtissinnen und Gelehrte, Künstlerinnen, Forscherinnen und aufmerksame Briefeschreiberinnen. Aus dem Inhalt: Isabeau de Bavière, Königin von Frankreich - Jakobäa, Herzogin von Niederbayern-Straubing-Holland - Sabina, Herzogin von Württemberg - Elisabeth, Fürstäbtissin von Herford - Sophie, Kurfürstin von Hannover - Liselotte von der Pfalz - Maria Antonia, Kurfürstin von Sachsen - Marie, Heldin von Gaeta - Sisi und ihre Schwestern - Prinzessin Therese, die Ehrendoktorin.

**Puškareva, Natal'ja L.:** Častnaja žizn' ženščiny v Drevnej Rusi i Moskovii : nevesta, žena, ljubovnica (Das Privatleben der Frau im Alten Russland und in Moskau : Braut, Gattin, Geliebte). – Moskva: Lomonosov, 2012. 216 S. (Istorija, geografija, etnografija)

Signatur: 1992657-B.Neu

In der russischen Frauengeschichte brachte das 13. Jahrhundert eine erste große Wende, was den gesellschaftlichen Status der Frau betraf: Man anerkannte nun ihr Recht auf Erbfolge und ihre Verfügungsgewalt über Immobilien, wodurch die russische Frau auch an politischer Bedeutung gewann. Die zweite markante Wende in dieser soziokulturellen Entwicklung erfolgte dann Mitte des 16. Jahrhunderts, als sich der Staat als Autokratie formierte. Die nunmehr sich patriarchalisch verfestigenden Strukturen

innerhalb von Familie und Gesellschaft führten ab 1552 bis in die 1570er Jahre zum sukzessiven Verbot dieser Frauenrechte, und die Frauenfeindlichkeit wurde zu einem der Leitthemen in der Literatur. Erst ab der zweiten Hälfte des 17. bis Anfang des 18. Jahrhundert entwickelte sich im zaristischen Russland schließlich eine „russische Variante des Humanismus“, der das Interesse am Menschen als Individuum, an seiner inneren Freiheit und an der Unantastbarkeit seines Privatlebens in den Vordergrund rückte. (Karmen Petra Moissi)

**Rühle von Lilienstern, Helga:** Das große Geheimnis von Hildburghausen : auf den Spuren der Dunkelgräfin / Hans-Jürgen Salier. – Leipzig [u.a.] : Salier Verlag, 2012.

Signatur: 1991202-B.Neu

"Es ist eines der faszinierendsten Rätsel der europäischen Geschichte: Wer war die legendäre Dunkelgräfin, die Anfang des 19. Jahrhunderts unter mysteriösen Umständen in das südhüringische Herzogtum Sachsen-Hildburghausen kam? Gemeinsam mit ihrem Begleiter, dem Dunkelgrafen, lebte sie jahrelang unerkannt, wurde vor fremden Blicken geschützt wie ein kostbarer Schatz. Handelt es sich bei ihr wirklich um Madame Royale, die Tochter des Königspaares Ludwig XVI. und Marie Antoinette von Frankreich, das 1793 auf der Guillotine hingerichtet wurde? Unter welchen Umständen war Marie Thérèse Charlotte von Frankreich im Pariser Staatsgefängnis Temple inhaftiert? Warum wurde sie nach ihrer Gefangenschaft gegen eine andere Person ausgetauscht und wer wusste davon? Warum musste die Thronerbin von der Weltbühne verschwinden? Wurde die Geschichte von einigen "Verschwörern" bewusst gefälscht oder beeinflusst? Die Historikerin Helga Rühle von Lilienstern und der Publizist Hans-Jürgen Salier sind zwei der profunden Kenner der Materie. Nach jahrzehntelanger Forschung ordnen sie die zahlreichen Spuren, Indizien und Beweise. Sie fügen das Geschehen zwischen Paris, Wien, Hildburghausen und Eishausen in die großen politischen Zusammenhänge von der Französischen Revolution bis heute ein und sind dabei einem Kriminalfall von welthistorischer Bedeutung auf der Spur" (Verlagsankündigung).

## Frauenbewegung

**Femmes sans frontières** : stratégies transnationales féminines face à la mondialisation, XVIIIe-XXIe siècles / Marie-Pierre Arrizabalaga ... (dir.). – Bern ; Wien [u.a.] : Lang, 2011

Signatur: 1985095-B.Neu &

Der durch die Globalisierung entstandene transnationale Raum und die damit einhergehende Mobilität bot Frauen in den vergangenen drei Jahrzehnten Möglichkeiten, die dieser Band aufzeigt. Analysiert werden individuelle und kollektive Strategien von Frauen, in einer Welt, die durch die Vernetzung einer Vielzahl von AkteurInnen und Netzwerken geprägt ist und in der der Nationalstaat aufgehört hat, der einzige Bezugspunkt zu sein. Im Vergleich verschiedener Disziplinen – Geschichte, Soziologie, Literatur und Politikwissenschaft – werden Formen weiblicher Mobilität

in ihrer Entwicklung gezeigt. Geschlecht wird dabei als transnationale Perspektive begreifbar, und Frauen als Akteurinnen und Gestalterinnen sozialer Prozesse in der Globalisierung gezeigt. Das Buch macht die Entfaltung ihrer Wege und Strategien als eine Form von Empowerment in einer sich verändernden Welt lesbar.

**Or, Tamara:** Vorkämpferinnen und Mütter des Zionismus : die deutsch-zionistischen Frauenorganisationen (1897 – 1938). – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2009. – (Zivilisationen & Geschichte ; 3)

Signatur: 1984527-B.Neu

Über vier Jahrzehnte arbeiteten deutsche Zionistinnen für die Idee einer jüdischen Nation und für die Errichtung eines zukünftigen jüdischen Staates. Sie trugen entscheidend zum Erfolg der zionistischen Bewegung bei und legten die ideologischen Grundlagen für einen gleichberechtigten Zugang von Frauen zur Politik, zur Wirtschaft und zum Militär des späteren Staates Israel. Diese Studie rekonstruiert die Entstehung und die Entwicklung der deutsch-zionistischen Frauenorganisationen vom 1. Zionistenkongress bis zur Auflösung der Zionistischen Vereinigung durch die Gestapo. Sie erzählt die vergessene Vorgeschichte der Women's International Zionist Organisation (WIZO), der bis heute größten internationalen Frauenorganisation weltweit, und die Geschichte eines deutschen Judentums, das nach der Shoah keine Wiedergeburt erlebte.

## Feministische Theorie & Philosophie

**Buckler, Steve:** Hannah Arendt and political theory : challenging the tradition. – Edinburgh : Edinburgh University Press, 2011.

Signatur: 1981216-B.Neu

Hannah Arendts Werk ist von ungebrochener Aktualität. In diesem Buch untersucht Steve Buckler ihr Verständnis der politischen Theorie: was sie ist, ihre Zwecke und Grenzen und wie man sie am besten durchführt. Anhand der Erläuterung ihrer berühmtesten Arbeiten – Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, Vita Activa oder Vom tätigen Leben, Über die Revolution – und weniger bekannter Werke sowie posthum veröffentlichtem Material werden Arendts Ansichten zu Totalitarismus, politischer Theorie, Revolutionen, politischer Ethik und der Rolle des Denkens dargelegt. Das Buch zeigt Hannah Arendts konsistente und unverwechselbare Konzeption von politischer Theorie, und wie die politische Theoretikerin Probleme hinsichtlich spezifischer Anforderungen moderner Politik und demokratischer Kultur umrahmt.

**Ebert, Christa:** „Die Seele hat kein Geschlecht“ : Studien zum Genderdiskurs in der russischen Kultur. – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2004.

Signatur: 1986599-B.Neu

Warum stößt Feminismus in Russland auf Ablehnung? Warum dominieren in der russischen Literatur

noch immer traditionelle Geschlechterbilder? Der Band geht diesen Fragen nach. Der Umgang mit Genderfragen wird als Teil des russischen Kulturtextes betrachtet, der sich aus nationalen Traditionen und «Übersetzungen» aus dem Denk- und Bildarsenal der westeuropäischen Moderne speist. Konventionelle Muttermythen sind ebenso unverkennbar wie die Idee der «neuen Frau». Der kulturgeschichtliche Bogen der Einzelstudien wird von der Aufklärung (Frauenbildung im Smolnyj-Institut) bis zur Literatur der postsowjetischen Gegenwart gespannt.

**Gender studies** / Franziska Bergmann ; Franziska Schössler ; Bettina Schreck (Hg.) . - Bielefeld : Transcript-Verl., 2012.

Signatur: 1988950-B.Neu □ &

Anhand von ausgewählten Originaltexten werden die Anfänge der Frauenforschung, aktuelle Fragestellungen der Queer Theory und Verknüpfungen mit anderen Fachrichtungen vorgestellt. Die klassischen Texte von Virginia Woolf, Simone de Beauvoir, R.W. Connell, Donna Haraway oder Judith Butler wurden gekürzt, um zentrale Überlegungen zu profilieren. Dabei folgte die Auswahl der Texte dem Ziel, das Basiswissen zu erweitern, denn dieser Reader bietet erstmals – und das zeichnet ihn aus – Übersetzungen der Texte von Judith Halberstam, Lee Edelman, Gayatri Gopinath und Eve Kosofsky Sedgwick, die zwar in angloamerikanischen Ländern bereits zum Kanon der Gender Studies gehören, im deutschsprachigen Raum jedoch bislang kaum rezipiert werden.

**Handbook of international feminisms** : perspectives on psychology, women, culture, and rights / Alexandra Rutherford ... Ed. . - New York [u.a.] : Springer, 2011 . - (International and cultural psychology)

Signatur: 1985924-C.Neu &

Die Herausgeberinnen haben PsychologInnen und WissenschaftlerInnen dazu eingeladen, mit ihrer Perspektive auf Frauen, Kultur und Rechte die vielfältigen Formen feministischer psychologischer Arbeit auf der ganzen Welt zu beleuchten, und diese mit den Positionen und Anliegen von Frauen in den jeweiligen Ländern und Regionen zu verbinden. Ziel des Handbuchs ist es, Geschichte, Status und Konturen feministischer Forschung und Praxis in den jeweiligen nationalen oder regionalen Kontexten zu präsentieren: Wie gestaltet sich Feministische Psychologie in Japan, in Südafrika, in Sri Lanka? In Kanada, Brasilien? Und wie kam es dazu? Wie greifen PsychologInnen in diesen Ländern oder Regionen die feministische Arbeit auf in den Gesellschaften auf, in denen sie leben? Das Handbuch zeigt, dass die Konzepte feministischer Psychologie ebenso stark variieren, wie die Bedingungen, mit denen sie konfrontiert sind, und bietet ein dynamisches und differenziertes Bild von der Vielfalt des Feminismus und seinen Herausforderungen weltweit, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule

**Heer, Lou-Salomé:** Das wahre Geschlecht : der populärwissenschaftliche Geschlechterdiskurs im "Spiegel" (1947 - 2010). - Zürich : Chronos-Verl., 2012. - (Populäre Literaturen und Medien ; 5)

Signatur: 1989732-B.Neu

Lou-Salomé Heer geht der Frage nach, weshalb biologistische Erklärungsansätze für „Geschlechterfragen“ so hoch im Kurs stehen. Dazu analysiert sie den populärwissenschaftlichen Geschlechterdiskurs exemplarisch am Beispiel des Nachrichtenmagazins ‚Der Spiegel‘, indem sie Titelgeschichten des deutschsprachigen Leitmediums von 1947 bis 2010 untersucht. Darin geht es um die Natur der Untreue, der Suche nach dem „wahren“ Geschlecht genauso wie um ein Gen für Homosexualität. Im historischen Rückblick wird deutlich, dass die Sozialwissenschaften in den 1990ern als zuständige Instanz von den Naturwissenschaften in den Hintergrund gedrängt wurden. Lou Salomé Heer zeigt deutlich, dass der populärwissenschaftliche Geschlechterdiskurs sich nicht nur als Verhandlungsfeld von Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen erweist. In ihm werden auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen via Geschlecht zur Sprache gebracht, und er wird darüber hinaus auch als Teil der Aushandlungen dessen sichtbar, was allgemein als wissenschaftliches Wissen und als Wahrheit gilt.

**Lykke, Nina:** Feminist studies : a guide to intersectional theory, methodology and writing. - 1. publ. - New York, NY [u.a.] : Routledge, 2010. - (Routledge advances in feminist studies and intersectionality ; 1)

Signatur: 1989939-B.Neu

Feminist Studies behandelt aktuelle Topoi der feministischen Theorie, Epistemologie und Methodologie. Einleitend bietet Lykke eine Übersicht über aktuelle Debatten und konzentriert sich dann auf epistemologische, methodische und ethische Fragen, wie sie in verschiedenen feministischen Strömungen artikuliert und theoretisiert werden. Prozesse des sozialen Ein/Ausschlusses aufgrund von Rasse, Klasse und Sexualität werden mit der Kategorie Macht verschränkt. Diese Analyse der feministischen Theorieentwicklung ist als Grundlagenwerk für StudentInnen konzipiert.

**Macht und Politik sind nicht dasselbe** / Diotima. Hrsg. und übers. von Dorothee Markert und Antje Schrupp. - Sulzbach (Taunus) : Helmer, 2012.

Signatur: 1983803-B.Neu &

Besonders in Italien, aber nicht nur dort werden Politik und Macht ständig verwechselt. Es herrscht Unklarheit über die Unterschiede. Durch diese Verwirrung wird Politik beschädigt und lächerlich gemacht. Haben wir es heute mit dem endgültigen Rückgang der Politik zugunsten einer staatlichen Macht zu tun? Einer Macht, die zum bloßen Instrument der stärksten ökonomischen Kräfte geworden ist? Die italienische Philosophinnengruppe Diotima stellt dies in Frage.

**New feminist discourses** : critical essays on theories and texts / ed. by Isobel Armstrong. – [repr.]. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Routledge library editions : Women, feminism and literature ; 2)

Signatur: 1982597-C.Neu &

Dieser Sammelband wurde erstmals 1992 publiziert und gibt eine Sammlung feministischer Essays von

Forscherinnen an britischen Universitäten wieder. Die Aufsätze diskutieren Themen die entscheidend für die damaligen Debatten und die Entwicklung des feministischen Denkens waren: unter ihnen, die Problematik geschlechtsspezifischen Wissens und die Auswirkungen geschlechtsspezifischer Sprache, kulturelle Restriktionen bei der Repräsentation von Sexualität, kulturellen und politischen Wandel, feministische Ästhetik und neue Lesarten von Rasse und Klasse. Übergreifendes Ziel dieses Bandes ist, neue feministische Diskurse durch die Auseinandersetzung mit konzeptionellen und kulturellen Fragen, die zentral sind in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Differenz, zu forcieren. Die Themen der Diskussionen reichen von matrilinearen Gedanken des siebzehnten Jahrhunderts, von der Poesie Amelia Lanyers bis Julia Margaret Camerons Fotografien, von Dorothy Richardson zu Virginia Woolf, von kolonialen Malerei des Südpazifik bis zur mittelalterlichen Romantik.

**Pedwell, Carolyn:** Feminism, culture and embodied practice : the rhetorics of comparison. - 1. issued in paperback. - London [u.a.] : Routledge, 2012. - (Transformations)

Signatur: 1991295-B.Neu

Innerhalb der feministischen Theorie und der populären Kultur haben sich Körperpraktiken, die in verschiedenen kulturellen und geo-politischen Kontexten (z.B. ‚afrikanische‘ weibliche Genitalbeschneidung oder ‚westliche‘ kosmetische Chirurgie) verwurzelt sind, als Mittel zur Bekämpfung von kulturellem Essentialismus, Ethnozentrismus und Rassismus etabliert. ‚Feminism, Culture and Embodied Practice‘ untersucht, wie Kulturen übergreifende Vergleiche von Körperpraktiken als rhetorisches Mittel - mit bestimmten theoretischen, sozialen und politischen Auswirkungen - in einer Reihe von zeitgenössischen feministischen Texten funktionieren. Welches Wissen, welche Hierarchien und Konfigurationen werden durch diese Vergleiche produziert und welche Resonanz finden diese in der populären Kultur?

**Rubin, Gayle S.:** Deviations : A Gayle Rubin Reader. - Durham, NC [u.a.] : Duke Univ. Press, 2011. - (A John Hope Franklin Center book)

Signatur: 1985990-B.Neu &

„Deviations“ bietet eine Sammlung der Schriften Gayle Rubins (\* 1949), einer US-amerikanischen Pionierin, Theoretikerin und Aktivistin der feministischen, lesbischen und queer studies seit den 1970er Jahren. Erstmals wurde Rubin 1975 mit der Veröffentlichung von "The Traffic in Women", einem Essay, der eine nachhaltige Wirkung auf feministisches Denken und feministische Theorieentwicklung hatte, bekannt. Ein weiterer Meilenstein war "Thinking Sex". Darin untersucht sie, wie bestimmte sexuelle Verhaltensweisen als moralische oder natürliche, und andere als unnatürlich konstruiert werden. Dieser Essay wurde zu einem der grundlegenden Texte der Queer-Theorie. Zusammen mit diesen kanonischen Texten enthält „Deviations“ auch weniger bekannte, aber ebenso aufschlussreiche Schriften von Rubin zu Themen wie lesbische Geschichte, die Politik des Sodomasochismus, Kreuzzüge gegen Prostitution und Pornographie, und die historische Entwicklung des sexuellen Wissens. In der Einleitung beschreibt Rubin ihren intellektuellen Werdegang und diskutiert

die Entstehungsgeschichte und Rezeption von einigen ihrer einflussreichsten Essays.

**Voß, Heinz-Jürgen:** Geschlecht : wider die Natürlichkeit. - Stuttgart : Schmetterling-Verlag, 2011. - (Theorie.Org)

Signatur: 1984208-B.Neu

Der Autor, der sich immer wieder mit der gesellschaftlichen Herstellung biologischen Geschlechts, sowie mit den weiteren Schwerpunkten Queer theory und Queer politics befasst, wendet sich in dieser Publikation dieser vermeintlichen Sicherheit der Biologie, der Natürlichkeit von Geschlecht und den Differenzen zu. Kritik am Ausschluss der Frauen von Bildung, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in der Vergangenheit; Untersuchung der Theorien von Marx und Butler ; der Betrachtung fragwürdiger historischer und aktueller biologischer Theorien der Geschlechtsbestimmung .

### **Feministische Theologie, Kirche & Religion**

---

**Ellrich, Hartmut:** Die Frauen der Reformatoren. - Petersberg : Michael Imhof-Verlag, 2012.

Signatur: 1991029-C.Neu

Sowohl das größte Reformationsdenkmal weltweit in Genf als auch das Wormser Lutherdenkmal werden von Männern beherrscht, die als Reformatoren wirkten. Erst 2002 wurde die Namensinschrift von Marie Dentièrre, reformierte Theologin, Schriftstellerin und Reformationshistorikerin, als erster Frau am Genfer Denkmal eingefügt. Dagegen sucht man Frauen wie Wibrandis Rosenblatt ebenso vergeblich wie Katharina von Bora. Ziel des vorliegenden Bandes ist es, hier die zwanzig prominenten und weniger prominenten Frauen der Reformatoren wie Katharina Melanchthon oder Elisabeth Cruciger vorzustellen und Frauenschicksale wie das der Münsteraner Täuferin Hille Feicken näher zu beleuchten. Ein anderer Blick gilt den frühen Reformatorinnen selbst, etwa Argula von Grumbach oder Ursula Weida. Denn „Reform-Frauen“ wirkten nicht nur an der Seite ihrer berühmten Männer, sondern selbst stimm- und argumentationsgewaltig und hatten großen Einfluss auf die Reformation. Oftmals mussten sie damit auch mit ihrem Leben bezahlen – wie z.B. Elisabeth von Brandenburg

**Frauenklöster im Alpenraum /** hrsg. von Brigitte Mazohl und Ellinor Forster. - Innsbruck : Wagner, 2012. - (Schlern-Schriften ; 355)

Signatur: 546102-C.355.Neu

Die Frauen- und Geschlechterforschung widmet sich erst seit kurzem der Geschichte (und Gegenwart) von Frauenklöstern, womit das „Lebensmodell Kloster“ ein sehr junges Forschungsgebiet etwa der feministischen Geschichtswissenschaft ist. Verhandelt wird der alternative weibliche Lebensentwurf im Spannungsfeld zwischen passiver Zurückgezogenheit von Ordensfrauen und ihrer Heroisierung als frühe Feministinnen, die (unterschiedlich weite) Handlungsspielräume für ein selbstbestimmtes Leben und politisches Wirken zu nutzen wussten. Die Beiträge dieses Sammelbands sind die Ergebnisse einer Tagung, die

sich im September 2008 in verschiedenen Perspektiven weiblichen Ordensgemeinschaften widmete. Von den Anfängen im Mittelalter wird der Bogen bis zu einem Ausblick auf die Zukunft klösterlichen Zusammenlebens gespannt. Die Beiträge, die sich auf reichhaltige Quellen stützten, ermöglichen dabei den Blick sowohl von außen als auch den von innen. Gezeigt werden etwa der Klosteralltag und dessen Darstellung in Literatur und Film. Dem Changieren zwischen Innen und Außen wird auch dadurch Rechnung getragen, dass die Perspektive der Forschenden ergänzt wird um die Innensicht einer Ordensfrau.

**Matuschek, Dominik:** Konkrete Dogmatik : die Mariologie Karl Rahners / [ausgezeichnet mit dem Karl-Rahner-Preis für theologische Forschung 2012.] – Innsbruck : Tyrolia, 2012. – (Innsbrucker theologische Studien ; 87)

Signatur: 1153418-B.Neu-Per.87

Diese gedruckte Dissertation bietet eine umfassende Darstellung der Schriften Rahners zur Mariologie und ihr verwandten Bereichen. Da Rahner eine geplante umfassende Darstellung der Marienlehre nicht vorgelegt hat, übernimmt der Autor diese Aufgabe. Damit wird die Mariologie fruchtbar für alle klassischen Traktate der katholischen Dogmatik. Gleichzeitig erschließt sie Rahners Denken in neuer, leichter zugänglicher Weise. Über Maria, eine konkrete Person, gelangt die Leserin / der Leser zu einer umfassenden Sicht der katholischen Glaubenslehre. Rahners umfassende Beschäftigung mit Maria bietet damit einen Zugang zu Dogmatik und Fundamentaltheologie, der sehr wohl auch philosophisch begründet ist, aber vor allem einen wirklichen Menschen in den Blick nimmt.

**Müller, Wunibald:** Ans Licht gebracht : weiterführende Fakten und Konsequenzen des sexuellen Missbrauchs für Kirche und Gesellschaft / Myriam Wijlens. – Münsterschwarzach : Vier-Türme-Verlag, 2012.

Signatur: 1979682-B.Neu

Eine Hintergrundanalyse zur Aufklärungsarbeit von sexuellem Missbrauch in der Kirche. Die Frage „Wie kann es weitergehen?“ stellen sich nach einem Missbrauch nicht nur Opfer, sondern auch TherapeutInnen zusammen mit den TäterInnen und Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft. Welche Konsequenzen können sie aus den Vorfällen ziehen und wie die tiefer liegenden Ursachen in den Blick nehmen? Wie kann der Opferschutz in den Vordergrund gestellt und zukünftig transparent bei Vorkommnissen gehandelt werden? Der zweite Band: „Aus dem Dunkel ans Licht : Fakten und Konsequenzen des sexuellen Missbrauchs für Kirche und Gesellschaft“ unter der Signatur: 1952295-B

**Scheepsma, Wybren:** Medieval religious women in the Low Countries : the 'modern devotion', the Canonesses of Windesheim and their writings / Translated from the Dutch by David F. Johnson. – Woodbridge : The Boydell Press, 2004.

Signatur: 1985576-C.Neu

Die ‚devotio moderna‘ (= neue Frömmigkeit) gilt als die bekannteste und wirksamste religiöse Erneuerungsbewegung des Spätmittelalters mit Nachwirkungen

auf beide christliche Kirchen der abendländischen Neuzeit. Als eigenständige Frömmigkeitsbewegung, die einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben zu gehen versuchte, drückte sie nicht nur Kritik an bestehenden Verhältnissen aus, sondern sie war zugleich Ausdruck eines neuen Geistes, der dem Humanismus verwandt ist, und Wegbereiter weltlicher und kirchlicher Erneuerung im Übergang zur jüngeren Geschichte. Sie breitete sich in den letzten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts vor allem im Norden der Niederlande rasant aus und fand vor allem bei den Frauen viele AnhängerInnen. Diese Studie befasst sich erstmals mit dieser bislang vernachlässigten Strömung. Im Fokus steht das weibliche Schreiben, die Spiritualität und Mystik der Kanonissinnen im Kloster Windesheim und der tägliche Lebensablauf im Klosterleben, die Konflikte mit männlichen Hierarchien etc. Drei Frauen stehen im Fokus: Salome Sticken, Alijt Bake und Jacomijne Costers.

## Psychologie & Psychoanalyse

---

**Freud, Anna:** „Die Psychoanalyse kann nur dort gedeihen, wo Freiheit des Gedankens herrscht“ : Briefwechsel 1921 – 1949 / Anna Freud / August Aichhorn. Hrsg. und komm. von Thomas Aichhorn; Red.: Michael Schröter. – Frankfurt a. M. : Brandes & Apsel, 2012.

Signatur: 1981207-B.Neu

Das beherrschende Thema in diesen historischen Dokumenten ist das Engagement für die Psychoanalyse sowie ihre Anwendung in Pädagogik und Sozialarbeit. Eine sorgfältig kommentierte Brief-Edition, die an Sorgfalt und Kenntnisreichtum keine Wünsche offen lässt und zwei PionierInnen der Psychoanalyse Gestalt verleiht. Anna Freud und August Aichhorn lernten einander auf der Grundlage eines gemeinsamen Interesses kennen: der Absicht, psychoanalytische Erkenntnisse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anzuwenden und so die Kinderpsychoanalyse zu entwickeln. Diese gemeinsame Leidenschaft begründete wesentlich ihre wechselseitige Zuneigung. Verknüpft mit dem Respekt für Sigmund Freud, der sie inspiriert hatte, entstand eine glückliche, äußerst fruchtbare Freundschaft und Zusammenarbeit, auf die sich verlassen konnten, jeder für sich und beide miteinander. 167 erhaltene Briefe werden hier in einen personellen und historischen Kontext gesetzt.

## Sozialisation & Geschlechterdifferenz

---

**Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in Bewegung :** Forschungsperspektiven der kommunikations- und medienwissenschaftlichen Geschlechterforschung / Tanja Maier ... (Hg.) . - Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. - (Critical media studies ; 8)

Signatur: 1988989-B.Neu &

Eine nach wie vor aktuelle Frage der Kommunikations- und Medienwissenschaft lautet: Welche Relevanz hat das Geschlechterwissen für die Konzeption von Öffentlichkeiten sowie für das Verständnis von Medien und deren Gebrauch. Insbesondere die per-



manenten Wandlungsprozesse in den Bereichen von Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht fordern diese Diskussion stets von neuem heraus. Ziel des Buches ist es, die vielfältigen Verschränkungen von Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht aufzugreifen und sie theoretisch und methodisch zu erfassen. Die Beiträge leisten eine kritische Reflexion der theoretischen und empirischen Leistungen der Gender Media Studies unter Bedingungen des aktuellen Gesellschafts- und Medienwandels.

**Puškareva, Natal'ja L.:** Castnaja žizn' ruskoj ženščiny XVIII veka (Das Privatleben der russischen Frau des 18. Jhdts.). – Moskva : Lomonosov, 2012. – (Serija Istorija, geografija, etnografija)

Signatur: 1988626-B.Neu

Das galante 18. Jahrhundert veränderte das Bild von der russischen Frau, ihren Rechten, ihrer Rolle, ihrer Bedeutung innerhalb der Familie und der Gesellschaft grundlegend. Das, was früher nur eine Spielart aristokratischen Lebens darstellte, wurde nun zur Norm und Richtlinie für das Milieu der Kaufleute und des Bürgertums. Neues verband sich nun in manchmal erstaunlicher Weise mit alter Tradition. Puškareva schildert anschaulich den Alltag der russischen Frau des 18. Jahrhunderts, wie man/frau heiratete, die Kinder aufzog, in der Ehe liebte, den Ehemann betrog, die Freizeit verbrachte u.v.m. (Karmen Petra Moissi)

## Gesundheit & Körper

---

**Dekker, Arne:** Online-Sex : körperliche Subjektivierungsformen in virtuellen Räumen. - Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. - (Materialitäten ; 8)

Signatur: 1988942-B.Neu

Sexualität in virtuellen Räumen kann nicht unabhängig von jener in realweltlichen Räumen betrachtet werden. Statt Online-Sex als eine gefährliche Alternativwelt zu konzipieren, fragt der Autor praxistheoretisch danach, wie realweltliche und virtuelle Sexualität miteinander verschränkt sind und welche Auswirkungen die paradoxe Platzierung materieller und semiotischer Sexualkörper vor und ›hinter‹ dem Bildschirm hat. Anhand theoretischer Analysen und der Auswertung von 20 qualitativen Interviews arbeitet er Raumkonstruktionen der User heraus, beschreibt auf dieser Grundlage neue Formen sexueller Subjektivierung und diskutiert mögliche repressive und emanzipative Wirkungen.

**Hey, Monika:** Mein gläserner Bauch : wie die Pränataldiagnostik unser Verhältnis zum Leben verändert. - 1. Aufl. - München : Dt. Verl.-Anst., 2012.

Signatur: 1988486-B.Neu

Schwanger zu sein, Mutter zu werden ist häufig mit einer Mischung aus Hoffnungen und Ängsten verbunden. Um diese Ängste zu bannen, ist es für die meisten werdenden Eltern heute selbstverständlich, die Möglichkeiten der Pränataldiagnostik in Anspruch zu nehmen, oft ohne sich über deren Tragweite bewusst zu sein. Denn werden bei Ultraschall, Blut- oder Fruchtwasseruntersuchung Erkrankungen oder Behinderungen des ungeborenen Kindes festgestellt,

legen Ärzte schnell den Abbruch der Schwangerschaft nahe. Die werdenden Eltern stehen damit vor einer Entscheidung, die viele so nie treffen wollten. Schonungslos offen und ergreifend berichtet Monika Hey von ihrer eigenen Erfahrung mit der Pränataldiagnostik und öffnet zugleich die Augen für ein ethisches Dilemma, das jede Schwangere, jedes werdende Elternpaar und unsere Gesellschaft als Ganzes betrifft.

**Soziologie der Geburt :** Diskurse, Praktiken und Perspektiven / Paula-Irene Villa ... (Hg.). – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus, 2011.

Signatur: 1985083-B.Neu &

Der Vorgang der Geburt ist ebenso wie Sterben und Tod kein bloßes bio-physiologisches Phänomen. Geburt ist aufs Engste mit sozialen, politischen und kulturellen Vorstellungen verknüpft und an vielfältige soziale Praktiken und Rituale gebunden. Diese untersuchen die Autorinnen und Autoren mit Blick auf verschiedene Lebensformen und Milieus. Sie fragen, wie Geburt in der Gesellschaft gegenwärtig diskutiert wird und welche Konfliktlinien sich dabei abzeichnen, etwa im Spannungsfeld zwischen Natur und technischen Möglichkeiten. Ein Befund ist, dass Schwangerschaft und Geburt in den letzten Jahren zunehmend einen projektförmigen Charakter angenommen haben. Mit dem Band liegt eine Studie zur Geburt aus soziologischer Sicht vor.

**Ullrich, Charlotte:** Medikalisierte Hoffnung? : eine ethnographische Studie zur reproduktionsmedizinischen Praxis. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Körper-Kulturen). – Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2011.

Signatur: 1988967-B.Neu

In Deutschland begeben sich immer mehr Paare mit unerfülltem Kinderwunsch in medizinische Behandlung. In einer ethnographischen Fallstudie untersucht Charlotte Ullrich auf Grundlage von teilnehmender Beobachtung, qualitativen Interviews und Dokumenten die Behandlungspraxis einer reproduktions- und einer alternativmedizinischen Klinik – und zeichnet nach, wie der Kinderwunsch im Therapieverlauf in ein medizinisches Problem transformiert wird. Dimensionen der Analyse sind: Positionierungen und Strategien des medizinischen Personals und der Paare, organisatorische Abläufe und der Einsatz von Technik. Gleichzeitig wird aufgezeigt, wie Tendenzen der Medikalisierung in den gesellschaftlichen Kontext und die Lebenswelt der Paare eingebettet sind.

## Politik & Gesellschaft

---

**Daskalova, Krasimira P.:** Ženi, pol i modernizacija v Balgarija : 1878 - 1944 (Frauen, Gender und Modernisierung in Bulgarien : 1878 – 1944). Sofija : UI "Sv. Kliment Ochridski", 2012.

Signatur: 1992210-B.Neu

Die vorliegende Arbeit verfolgt jene gesellschaftlich-politischen Veränderungen in Bulgarien Ende des 19. / Anfang des 20. Jhdts. Im Fokus steht die fortschreitende Modernisierung, die vorrangig durch die

Gründung des bulgarischen Nationalstaats 1878 gefördert wurde. Archivmaterialien aus der Sofioter Nationalbibliothek, aus dem Zentralen Historischen Archiv und dem Zentralen Parteiarchiv sowie aus Archivbeständen in Ruse, Varna und Burgas zeugen davon, wie sich Ende des 19. Jhdts. die Frauenbewegung in Bulgarien konsolidierte. Als Grundlage dienten bei der vorliegenden Untersuchung naturgemäß auch jene Periodika, die sich explizit mit der „Frauenfrage“ beschäftigten: So erschien in Varna die erste bulgarische Frauenzeitschrift „Ženski svjat“ (Frauenwelt, 1893-1898), und als Organ des Bulgarischen Frauenverbandes firmierte „Ženski glas“ (Frauenstimme, 1899-1944). Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang neben den sozialistischen und kommunistischen Periodika die Zeitschrift „Ženata“ (Die Frau), die sich in der Zwischenkriegszeit vorrangig mit den juristischen Aspekten der „Frauenfrage“ beschäftigte. (Karmen Petra Moissi)

**Dobretsberger, Ulrike Elisabeth:** Von Schuhen, Handys und Pflegekräften : eine Analyse der Migration von Pflegekräften aus der Slowakei, Tschechien und Ungarn nach Österreich seit der Wende (1989) bis heute. - Saarbrücken : VDM, Verl. Dr. Müller, 2011. – Zugl.: Wien, Univ., Dipl.-Arb., 2010.

Signatur: 1990728-B.Neu

Angesichts der problematischen, demographischen Situation, der geringen Personaldichte von Pflegekräften und der geringen Attraktivität des Pflegeberufs steht die Gesundheits- und Krankenversorgung in Österreich vor großen Herausforderungen. Unterstützung kommt dabei vom Ausland: Die Migration von Pflegekräften nach Österreich stellt einen wichtigen Beitrag dar. Im Zuge der Wende (1989) und der EU-Erweiterung (2004) gewann sie insbesondere aus den östlichen Nachbarländern an Gewicht. Die Slowakei, Tschechien und Ungarn bilden den Fokus in dieser Arbeit. Im Hinblick auf die drei Herkunftsländer zeigt sich eine unterschiedliche Migrationsstärke, die der Analyse unterzogen wird: Einkommenshöhe und Arbeitslosigkeit von Pflegekräften im Herkunftsland und der Human Development Index (HDI) werden dabei betrachtet. Aufgrund des großen Ungleichgewichts zwischen In- und Out-Migration von Pflegekräften, dem steigenden Pflegebedarf und der sich verschlechternden Beschäftigungssituation manifestiert sich in der Slowakei der "brain drain" von Pflegekräften vergleichsweise stärker als in Tschechien und Ungarn.

**Emanzipation und feministische Politiken :** Verwicklungen, Verwerfungen, Verwandlungen / Carmen Birkle ... (Hg.). - Sulzbach (Taunus) : Helmer , 2012. (Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft ; 4)

Signatur: 1987939-B.Neu &

»Emanzipation und feministische Politiken« zeigt das Zusammenspiel von Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen und in den Vorstellungen von Emanzipation in unterschiedlichen historischen und geographischen Kontexten. Sozial-, kultur- und geisteswissenschaftliche Analysen setzen den Wandel von Politiken und Institutionen, kulturellen Repräsentationen und Subjekten in Verbindung mit Veränderungen in Konzepten und Praxen von Kritik, Emanzipation und Utopie. Quer zu den Disziplinen wird

diskutiert, ob das Konzept der Emanzipation für geschlechterpolitische Anliegen heute noch zeitgemäß ist, und wenn ja, welche Verwandlungen notwendig sind, um an einem Projekt der Emanzipation festhalten zu können. Wie tauglich ist heute eigentlich noch die Idee von »Emanzipation«? Wie haben sich die Vorstellungen von Emanzipation im Wandel der Geschlechterverhältnisse immer weiter verändert und entwickelt?

**Feminism and migration :** cross-cultural engagements / Glenda Tibe Bonifacio, Editor. - Dordrecht [u.a.] : Springer, 2012. - (International perspectives on migration ; 1)

Signatur: 1985971-C.Neu &

Der Sammelband Feminism and Migration liefert aktuelle Beiträge zum feministischen Migrationsdiskurs anhand von westlichen und nicht-westlichen Fallstudien an der Schnittstelle von Feminismus und Migration. Das Buch untersucht die Frage, ob Migration zum Empowerment von Frauen beiträgt? Anhand verschiedener Themen aus den Bereichen feministische Migrationstheorie, Identitäten, Widerstand, soziale Gerechtigkeit und Religion, erarbeiteten WissenschaftlerInnen detaillierte Analysen wie soziale, kulturelle, politische und wirtschaftliche Kräfte neue Modalitäten und Perspektiven von Frauen auf Migration prägen. Der Band unterstreicht die Bedeutung verschiedener Interpretationen von Feminismus/en. Die einzelnen Kapiteln erkunden wie Feminismus und Migration in den Erfahrungen von Frauen in den Aufnahmegesellschaften ihren Niederschlag finden ebenso wie Interaktionen einen Wandel herbeiführen.

**Feminist media :** participatory spaces, networks and cultural citizenship / Elke Zobl ... (eds.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Critical media studies ; 9)

Signatur: 1988962-B.Neu &

Feministinnen haben schon lange auf die Bedeutung der selbst verwalteten, alternativen Medien hingewiesen. Diese sind zentral um eigene Botschaften zu transportieren, den Status quo herauszufordern und neue soziale Prozesse in Gang zu setzen. Feministische Medien sind ein wenig erforschtes Gebiet. Daher untersucht dieser Band die Prozesse der feministischen Medienproduktion im Hinblick auf ihre Entstehung in partizipativen Räume und den Einsatz von Technik. Der Sammelband beschäftigt sich mit theoretischen Analysen und kritischen Fallstudien, ebenso wie mit zeitgemäßen feministischen Medien wie Blogs, culture jamming und street art.

**Fredrich, Bettina:** Verorten – verkörpern – verunsichern : eine Geschlechtergeografie der Schweizer Sicherheits- und Friedenspolitik. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Kultur und soziale Praxis). – Zugl.: Bern, Univ., Diss.

Signatur: 1988977-B.Neu

Seit den späten 1980er Jahren liefert die Perspektive der Critical Geopolitics Beiträge zum Zusammenspiel von Raum, Politik und Macht, weitgehend ohne die Kategorie Geschlecht zu thematisieren. Mit der Analyse der Schweizer Sicherheits- und Friedenspolitik schließt Bettina Fredrich diese Forschungslücke. An-

hand von Interviews u.a. mit Militärs und FriedensaktivistInnen legt sie dar, wie Raum und Geschlecht in Sicherheitsdiskursen geordnet werden. Dabei zeigt sich, dass Geschlecht in diesen Debatten zwar berücksichtigt wird, dass spezifische Geschlechterstereotype aber persistent artikuliert werden. Die Studie ist für die Felder der Internationalen Beziehungen und der Geschlechterforschung ebenso interessant wie für die Geografie.

**Gille-Linne, Karin:** Verdeckte Strategien : Herta Gotthelf, Elisabeth Selbert und die Frauenarbeit der SPD 1945-1949. – Bonn : Dietz, 2011. – (Politik- und Gesellschaftsgeschichte ; 90)

Signatur: 1988936-B.Neu

Die SPD-Frauensekretärin Herta Gotthelf bestimmte nach dem Zweiten Weltkrieg den Aufbau und die Ausrichtung der sozialdemokratischen Frauenarbeit. Sie inszenierte die von Elisabeth Selbert angeführte Kampagne zur gesetzlichen Gleichberechtigung. Die Autorin räumt auf mit der These vom Kampf der Frauen gegen die Männer um die Verankerung von Art. 3 II Grundgesetz ("Männer und Frauen sind gleichberechtigt"). Erfahrungen aus Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Exil prägten Gotthelfs Frauenpolitik. Strategisches Handeln, verdeckte Inszenierungen und die Abgrenzung von der "Frauenrechtlerei" gehörten für Gotthelf und Selbert zum notwendigen Spiel um die Macht.

**Hofer, Rosa Ina:** Zwangsprostitution in Österreich : Empfehlungen an die soziale Arbeit. – Saarbrücken : AV Akademikerverl., 2011. – Zugl.: Feldkirchen, Fachhochsch. Technikum Kärnten, Dipl.-Arb., 2007.

Signatur: 1990229-B.Neu

Menschenhandel, darunter insbesondere Zwangsprostitution, stellt ein verabscheuungswürdiges Verbrechen und ein globales Problem dar. Jährlich werden weltweit Millionen von Menschen verkauft und gehandelt, das Geschäft mit sexuellen Dienstleistungen boomt. Dieses Faktum macht die Bereiche der (Kinder)Pornografie, des Sextourismus und der Zwangsprostitution zu einem vielschichtigen und kaum kontrollierbaren Problemkreis. Die Ausmaße des Handels mit Menschen sind mittlerweile enorm, die daraus resultierenden Gewinne fließen meist direkt in die kriminellen Geschäftsbereiche, die sich im Zuge dessen gebildet haben. Die Autorin widmet sich in ihrer Publikation grundlegenden Ausführungen zur Prostitution, um in weiterer Folge auf die Praxis der Zwangsprostitution einzugehen. Dazu werden zusätzlich die rechtlichen Rahmenbedingungen beschrieben, die der Prostitution und der damit einhergehenden Migration nach Österreich zugrunde liegen, um im Anschluss daran das Mandat der Sozialen Arbeit hinsichtlich dieser Thematik zu diskutieren. Dazu formuliert die Autorin Empfehlungen an die Soziale Arbeit als Ergebnis ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

**Mesmer, Beatrix:** Staatsbürgerinnen ohne Stimmrecht : die Politik der schweizerischen Frauenverbände 1914 – 1971. – Zürich : Chronos, 2007.

Signatur: 1989315-B.Neu

Die Schweizerinnen gehörten bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den am besten organisierten Frauen Europas. Trotzdem waren sie bei den letzten, die volle politische Rechte erhielten. Das ist keineswegs darauf zurückzuführen, dass die sogenannte «alte» Frauenbewegung sich zu wenig um die Gleichberechtigung bemühte. In dieser Untersuchung werden die Strategien aufgezeigt, die von den weiblichen Dachverbänden entwickelt wurden, um dieses Ziel zu erreichen. Während des Ersten Weltkriegs setzten sie auf Vorleistungen wie die freiwillige nationale Frauenspende, die jedoch bei den ersten kantonalen Abstimmungen über das Frauenstimmrecht nach Kriegsende von den Männern nicht honoriert wurden. Auch der Versuch, durch die doppelte Qualifizierung der Mädchen für Beruf und Haushalt den Frauen zu mehr wirtschaftlichem Einfluss zu verhelfen, scheiterte in der Krise der dreissiger Jahre. Der Graben zwischen den konfessionell und ideologisch unterschiedlich ausgerichteten Organisationen vertiefte sich, die wertkonservative Familienpolitik und die Geistige Landesverteidigung blockierten bis über das Ende des Zweiten Weltkriegs hinaus die emanzipativen Strategien der fortschrittlichen Frauenverbände. Es blieb einzig der Weg, über die Einsitznahme in Expertenkommissionen Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen, der in einzelnen Fragen wie z. B. der Staatsbürgerschaft der verheirateten Frau zu kleinen Erfolgen führte. Erst die Rezeption der internationalen Menschenrechtsdeklaration verhalf dem Frauenstimmrecht auch in der Schweiz zum Durchbruch. Sämtliche Verbände fanden sich nun zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und liessen sich auch durch den negativen Ausgang zahlreicher kantonalen und der ersten eidgenössischen Abstimmung nicht entmutigen. Es bedurfte freilich politischer Druckmittel und einer neuen Demonstrationskultur, bis 1971 eine wichtige Etappe in der Gleichstellung der Geschlechter erreicht war.

**Mayrhofer, Maria:** Gender und nationale Identität im Westsahara-Konflikt : Implikationen für saharaische Frauen und weiblichen Aktivismus. - Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2012. - (Politik und Demokratie ; 26). - Teilw. zugl.: Wien, Univ., Dipl.-Arb., 2011.

Signatur: 1986277-B.Neu

Seit mittlerweile mehr als 35 Jahren kämpft die Bevölkerung der Westsahara für ihre Unabhängigkeit und gegen den Gebietsanspruch Marokkos auf das Territorium. Die saharaischen Frauen nehmen dabei eine ganz wesentliche Rolle ein - sowohl im Widerstand als auch bei der Organisation des täglichen Lebens in den Flüchtlingslagern, wo die Mehrheit der Saharais lebt. Die Analyse des Verhältnisses zwischen Gender, nationaler Identität und Konflikt gibt Aufschluss über die multidimensionale Konstruiertheit saharaischer Weiblichkeit, die nicht selten im Widerspruch zur Lebensrealität der Frauen steht. Dabei werden sowohl Momente der Öffnung des Handlungsspielraums für Frauen als auch Tendenzen zu einer möglichen Remaskulinisierung identifiziert. Die Arbeit wurde 2011 mit dem Nachwuchspreis der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW) ausgezeichnet.

**Migration und Geschlechterverhältnisse** : Kann die Migrantin sprechen? / Eva Hausbacher ... (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2012. – (Research)

Signatur: 1984129-B.Neu

„Can the subaltern speak?“ fragt Gayatri Spivak in einem der Schlüsseltexte postkolonialer Theorie. Ihre Antwort darauf ist wenig optimistisch: Die „fremde“ Frau bleibe immer lediglich Repräsentierte und besitze als diese „Andere“ keine Stimme. Die AutorInnen untersuchen das Phänomen der Migration in seinen geschlechtsspezifischen Zusammenhängen aus interdisziplinärer Perspektive. Sie diskutieren die vielfältigen Verschränkungen von kultureller Differenz und Geschlechterdifferenz. Dabei werden Fragen der Intersektionalität ebenso beleuchtet wie die Entwicklung von multi- über inter- zu transkulturellen Perspektiven und die vielfältigen Zusammenhänge von Mobilität und Gender. Mit Beiträgen von Ricarda Drüeke.- Schahrazad Farrokhzad.- Nora Gresch.- Christa Gürtler.- Leila Hadj-Abdou.- Sylvia Hahn.- Eva Hausbacher.- Sigrid Kannengießner.- Susanne Kirchhoff.- Elisabeth Klaus.- Gesa Mackenthun.- Siglinde Rosenberger.- Birgit Sauer.- Paul Scheibelhofer.- Melita H. Sunjic.- Anna Wildt.

**Meaney, Gerardine:** Gender, Ireland and cultural change : race, sex, and nation. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2010. – (Routledge studies in twentieth-century literature ; 13)

Signatur: 1928890-B.Neu &

Auf der Suche nach den Wurzeln des sozialen und sexuellen Konservatismus Irlands analysiert Gerardine Meaney die Beziehung zwischen Feminismus und Nationalismus, zwischen Geschlecht und Moderne, auch auf der Folie von Literatur und (Populär)Kultur. Das Verhältnis zwischen geschlechtlichen und nationalen Identitäten stellt sie in den Kontext der irischen Identität als weißer Identität. Nationalistische Diskurse verknüpfen weibliche Sexualität mit fremder Bedrohung, was sich auf die Darstellungen von Migrantinnen und deren Kinder auswirkt. Meaney untersucht die Rolle von Joyce in der zeitgenössischen Literatur sowie jene von Yeats und Synge für das Verständnis von Tradition, und setzt deren Schaffen auch in Verbindung mit ihren weniger bekannten Zeitgenossinnen: eine Herausforderung für konventionelle Vorstellungen über die irische Literaturtradition. Neben der Beleuchtung der Beziehung zwischen Frauen und Irland in Filmen des 21. Jahrhunderts schließt das Buch mit einer Analyse des Verhältnisses zwischen Rasse und Männlichkeit von irischen Figuren in der US-amerikanischen und britischen Kultur.

**Nachtigall, Andrea:** Gendering 9/11 : Medien, Macht und Geschlecht im Kontext des "War on Terror" / Andrea Nachtigall. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Kultur und soziale Praxis). – Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2011.

Signatur: 1988957-C.Neu

Wie tragen spezifische Geschlechterkonstruktionen dazu bei, den »Krieg gegen den Terror« und die deutsche Kriegsbeteiligung zu legitimieren? In Kriegsdiskursen werden nicht nur nationale, sondern

auch geschlechtliche Identitäten und Bilder entworfen und (neu) verhandelt. Andrea Nachtigall zeigt anhand der Berichterstattung deutscher Printmedien über den 11. September 2001 und den Afghanistankrieg, wie die mediale Deutung der Ereignisse mit der Konstruktion von Geschlecht einhergeht. Kritisch beleuchtet werden insbesondere Funktion und Mobilisierbarkeit von Geschlecht im Kontext von Krieg und »Terror«. Die materialreiche Studie verdeutlicht zudem den Nutzen feministischer und genderbezogener Analysen (nicht nur) für die Politikwissenschaft.

**Schäfer, Rita:** Männer als Täter und Opfer in kriegerischen Konflikten : innovative Projekte zur Überwindung männlicher Gewalt. – Wien : VIDC. – Vienna Inst. for Internat. Dialogue and Cooperation, 2012.

Signatur: 1981653-B.Neu

Nach Kriegen und gewaltsamen Konflikten sind lokale Gesellschaften und Entwicklungsorganisationen vielerorts mit massiven geschlechtsspezifischen Gewaltproblemen konfrontiert. Die Gewalt richtet sich vor allem gegen Frauen und Mädchen, jedoch werden häufig auch Männer und Knaben Opfer gewaltsamer Übergriffe. Für Entwicklungsorganisationen ist es sehr ratsam, sich dieser Probleme bewusst zu werden, denn davon hängen der Projekterfolg und die nachhaltige Friedenssicherung ab. Umso wichtiger sind innovative Ansätze lokaler Organisationen, die Präventionsstrategien entwickeln. Sie arbeiten an Einstellungs- und Verhaltensänderungen von Knaben, Jugendlichen und Männern. Viele dieser Organisationen verstehen sich als zivilgesellschaftliche Kräfte, die friedvolle Formen der Konfliktlösung verbreiten und zur Verwirklichung der Menschenrechte sowie zur Demokratisierung beitragen möchten. Die Anfang 2012 erscheinende VIDC Studie „Männer als Täter und Opfer in kriegerischen Konflikten - innovative Projekte zur Überwindung männlicher Gewalt“ zeigt die Potenziale und Herausforderungen solcher Projekte und Ansätze von Organisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa auf.

**Terrorismus und Geschlecht** : politische Gewalt in Europa seit dem 19. Jahrhundert / Christine Hikel ; Sylvia Schraut (Hg.). – Frankfurt, Main [u.a.] : Campus-Verl., 2012. – (Reihe "Geschichte und Geschlechter" ; 61)

Signatur: 1985783-B.Neu &

Terroristische Akte gab es in den letzten 200 Jahren in zahlreichen Ländern, von Deutschland und Russland über Irland und Zypern bis in die USA. Gemeinsam ist ihnen, so zeigen die Autorinnen und Autoren des Bandes anhand zahlreicher Beispiele aus verschiedenen Regionen und Zeiten, dass sie die tradierten Geschlechterrollen infrage stellen. Terroristen werden meist entmännlicht/verweiblicht und Terroristinnen entweiblicht/vermännlicht. Dabei werden Terroristen im eigenen Lager zu Helden und Märtyrern stilisiert, während die Terroristin für beide Seiten das bürgerliche Geschlechtermodell ins Wanken bringt. Mit dem geschlechterhistorischen Blick vermittelt der Band Einsichten in die Geschichte des Terrorismus.

**Verschleierter Orient – entschleierter Okzident?** : (Un-)Sichtbarkeit in Politik, Recht, Kunst und Kultur seit dem 19. Jahrhundert / Bettina Dennerlein ... (Hrsg.). – Paderborn : Fink, 2012.

Signatur: 1985258-B.Neu &

Seit dem 11. September 2001 ist der Islam zu einem zentralen Feindbild der westlichen Welt geworden. In unserer Bilderpolitik kommen zahlreiche Metaphern des Ver- und Entschleierns zum Einsatz, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen. Der Okzident wird als freiheitlich, offen und transparent dargestellt, während der Orient verschleiert erscheint: undemokratisch, rückschrittlich, geheimnisvoll und bedrohlich. Diese politische Metaphorik ist geschlechtlich codiert. Die geheimnisvolle Haremsdame oder die unterdrückte Orientalin gehören seit der Aufklärung ebenso zu ihrem Repertoire wie Allegorien der Wahrheit, Freiheit und Gleichheit in Bildern nackter Weiblichkeit. Die interdisziplinären Beiträge des vorliegenden Bandes setzen sich kritisch mit diesen Phänomenen auseinander.

**Wichterich, Christa:** Die Zukunft, die wir wollen : eine feministische Perspektive / Christa Wichterich. Hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung. – Berlin : Heinrich-Böll-Stiftung, 2012. – (Schriften zur Ökologie ; 21)

Signatur: 1985092-B.Neu

Im Mittelpunkt der UN-Konferenz in Rio de Janeiro (Juni 2012) steht das Leitbild einer Green Economy. Sie soll einen Ausweg aus den globalen Klima-, Ernährungs- und Armutskrisen zeigen. Obwohl bereits vor 20 Jahren auf der ersten Rio-Konferenz Frauen als Schlüsselakteurinnen für den Umweltschutz und die Armutsbekämpfung genannt wurden, spielen ihre Vorschläge und ökofeministischen Ansätze bislang nur eine untergeordnete Rolle. Das könnte sich ändern. Konzepte und Utopien feministischer Ökologie und Ökonomie gewinnen wieder an Boden. In dem Essay von Christa Wichterich werden Modelle, die Geschlechtergerechtigkeit und öko-soziale Nachhaltigkeit zusammendenken, vorgestellt und geprüft. Die Autorin wagt zudem einen Ausblick, wie die vorhandene geschlechterpolitische, emanzipatorische Substanz und der Charme konkreter Utopien die politischen Blockaden überwinden können.

**Women and gender in postwar Europe** : from Cold War to European Union / ed. by Joanna Regulska and Bonnie G. Smith. - 1. publ. - London [u.a.] : Routledge, 2012.

Signatur: 1989642-B.Neu &

Women and Gender in Postwar Europe analysiert die Erfahrungen von Frauen in Europa von 1945 bis zum heutigen Tag. Europa am Ende des Zweiten Weltkriegs war ein trauriger Beweis für die *conditio humana* - die Infrastruktur zerstört, Lebensmittel waren Mangelware. Das Überleben hing in den Nachkriegsjahren überwiegend von den Fähigkeiten der Frauen ab. Dieses Buch schildert die Beteiligung von Frauen am Wiederaufbau in den Jahren des Kalten Kriegs. Einzelne Kapitel beschäftigen sich mit der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Dynamik in Europa seit den 1950er Jahren sowie der Stellung von Frauen im wiederaufgebauten Europa, blicken

auf Entwicklungen in Ost- und Westeuropa. Einzelne Fallstudien exemplifizieren allgemeine Trends in der historischen Entwicklung des Lebens von Frauen und illustrieren die Entwicklung der Geschlechterrollen. Die Fallstudien zeigen Unterschiedlichkeit und Vielfalt in Europa, ebenso aber auch die Erfahrungen von Frauen in einem bestimmten Land zu Themen, wie Arbeit, Sexualität, Konsum, Migration und Aktivismus.

## Arbeit, Beruf & Wirtschaft

---

**Kästner, Sibylle:** Jagende Sammlerinnen und sammelnde Jägerinnen : wie australische Aborigines-Frauen Tiere erbeuten. – Berlin [u.a.] : Lit-Verl., 2012. – (Ethnologie ; 42). – Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2009.

Signatur: 1989299-B.Neu

Die Ethnologin und Archäologin Sibylle Kästner hat die unbekannte Welt australischer Aborigines-Frauen beim Beutemachen erforscht. Sie beschreibt die Jagdmethoden und Ausrüstung der Frauen sowie die erbeuteten Tierarten von Klein- bis Großwild. In ihrer feministisch-kritischen Analyse räumt die Autorin mit dem Stereotyp auf, Jagd sei eine Männerdomäne. Vielmehr ist das Erbeuten von Tieren in den Lebenszyklus und die religiöse Welt der Aborigines-Frauen eingebettet, wozu auch ihre aktive Teilhabe an Zeremonien zur Beutevermehrung gehört.

## Recht

---

**Ebert, Berit:** Gleichstellung und Gender in der Jurisdiktion des Gerichtshofes der Europäischen Union : eine Analyse unter Berücksichtigung kontemporärer Gerechtigkeitstheorien. – Berlin : Logos-Verl., 2012. – Zugl.: Aachen, Techn. Hochsch., Diss., 2012.

Signatur: 1987961-B.Neu

Die Gleichstellung von Männern und Frauen wurde im Kontext der Europäischen Union entscheidend von der Jurisdiktion des Europäischen Gerichtshofes beeinflusst. Während dessen Rechtsprechung bislang vor allem im Hinblick auf funktionalistische Aspekte analysiert wurde, blieb die Frage nach den Gerechtigkeitstheoretischen Implikationen aus. Die vorliegende Analyse legt den Schwerpunkt daher auf Gerechtigkeitstheoretische Fragen. Sie untersucht die relevante Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes auf das ihr zugrundeliegende Gerechtigkeitsverständnis, welches auch innerhalb gleicher Problemfelder sehr stark variiert. Der Untersuchungsrahmen der Gleichstellung von Männern und Frauen wird dabei um den Aspekt des Gender erweitert. Abschließend werden verschiedene Erklärungsansätze für die starke Varianz des vom Europäischen Gerichtshof vertretenen Gerechtigkeitsverständnisses aufgezeigt und hinterfragt.

**Bartosch, Julie:** Frauen in Metropolen : Panorama eines Sujets in Romanen zwischen 1918 und 1933. – Wien : Praesens-Verl., 2012. – Zugl.: Wien, Univ., Dipl.-Arb., 2010.

Signatur: 1983117-B.Neu

Die Literatur der Weimarer Republik findet seit den 1970er-Jahren in der Forschung immer mehr Interesse, wobei auffällt, dass dieses zu einem nicht unbedeutenden Anteil den Romanen gilt, in welchen es um zeitgenössische Frauenfiguren in Metropolen geht. Ein Beispiel dafür ist Irmgard Keuns Erfolgsroman „Das kunstseidene Mädchen“ (1932), das wohl einen der prominentesten Plätze in dem aktuellen Diskurs besetzt. In diesem Buch wird ein breiteres Spektrum an Romanen des Zeitraums von 1918 bis 1933 untersucht, um einen Beitrag zur Erfüllung eines seit längerem bestehenden Desiderats zu leisten: die Erstellung eines ganzheitlichen Überblicks über die Gestaltungsformen des Sujets Frauen in Metropolen.

**Clarke, Amy M.:** Ursula K. Le Guin's journey to post-feminism : critical explorations in science fiction and fantasy. – Jefferson, NC [u.a.] : McFarland & Co., 2010. – (Critical explorations in science fiction and fantasy ; 18)

Signatur: 1940657-B

Ursula Kroeber Le Guin wurde als eine der bekanntesten und beliebtesten Science-Fiction-Autorinnen mehrfach für ihre Werke und Zyklen mit renommierten Preisen ausgezeichnet. Einen wesentlichen Wendepunkt ihres Schaffens markiert der Feminismus, den Le Guin in den 1970er Jahren für sich entdeckte. Amy Clarke zeigt auf, welche tiefgreifenden thematischen und ästhetischen Einflüsse das auf ihr Werk hat. Besonderes Interesse gilt dem Übergang zu Le Guins späterer Schaffensphase, hin zu einem umfassenderen Post-Feminismus, der Einheit und Balance über Separatismus stellt. Wesentliche Werke von Ursula Le Guin im englischen Original oder in deutscher Übersetzung, ebenso wie Arbeiten über ihr Schreiben sind in der ÖNB verfügbar.

**Gender, genre and narrative pleasure** / ed. by Derek Longhurst. - [repr.]. - London [u.a.] : Routledge, 2012. - (Routledge library editions. Women, feminism and literature ; 9)

Signatur: 1982786-B.Neu &

Dieser Band erschien erstmals 1989. Zu dieser Zeit gab es neue Initiativen zur wissenschaftlichen Untersuchung populärer Romane: eine Richtung analysiert die Produktion und den Vertrieb der Unterhaltungsliteratur als Ware, eine andere betrachtete Unterhaltungsliteratur als das ‚Negative‘, im Gegensatz zur kanonischen literarischen Tradition. Die 1970er Jahre führten zu zahlreichen theoretischen Debatten und zur Einrichtung von interdisziplinären Kursen in Kommunikations-, Kultur- und Medienwissenschaften. Eine weitere Herausforderung bot das Aufkommen der neuen Frauenbewegung und der feministischen Herangehensweisen. Die einzelnen Beiträge des Bandes behandeln diese verschiedenen Ansätze an-

hand sentimentaler Romane, Detektiv- und Kriminalliteratur, politischer Thriller und Science Fiction. Beiträge von Jane Tompkins, E. Ann Kaplan, Sarah Lefanu etc.

**Hußmann, Gabriele:** Baum, Mond und leerer Spiegel : Identitätskonstruktionen in zeitgenössischen britischen Arbeiterromanen von Frauen. – Trier : WVT, Wiss. Verl. Trier, 2007. – (Horizonte ; 37)

Signatur: 1928706-B.Neu

Bis in die 1980er Jahre war der englische *Arbeiterroman* ein von Männern dominiertes Genre, bevor es in den letzten beiden Jahrzehnten von Schriftstellerinnen erobert wurde. In der Literaturwissenschaft wurde diese Veränderung bislang noch nicht nachvollzogen. Gabriele Hußmann hilft dieses Manko abzubauen, indem sie an der Grenze zwischen Literatur- und Kulturwissenschaft erstmals einen Einblick in das Werk von Pat Barker, Livi Michael, Agnes Owens, Laura Hird, Andrea Levy und Joanna Traynor gibt. Sie untersucht, wie Identitätskonstruktionen von Frauen in prekären Lebenssituationen in zeitgenössischen britischen ArbeiterInnenromanen repräsentiert werden. Anhand eines umfassenden Rasters von Identitätsfeldern werden die Möglichkeiten und Grenzen der Identitätsbildung von Frauen analysiert, die durch Armut marginalisiert oder in der Anonymität sozialer Wohnsiedlungen isoliert sind.

**Kanne, Miriam:** Andere Heimaten : Transformationen klassischer "Heimat"-Konzepte bei Autorinnen der Gegenwartsliteratur. – Sulzbach/Taunus : Helmer , 2011. – (Kulturwissenschaftliche Gender Studies ; 16)

Signatur: 1974589-B.Neu

Der Begriff „Heimat“ ist nicht nur als räumliches, zeitliches, soziales und kulturelles, sondern auch als zutiefst feminisiertes Konstrukt zu verstehen. Historisch, traditionell und toposgemäß marginalisiert das Heimat-Konstrukt Frauen als Subjekt. Gleichzeitig überdeterminiert es die Frau jedoch auch als Verkörperung, Symbol oder Phantasma. Die Literaturwissenschaftlerin Miriam Kanne untersuchte Texte acht deutschsprachiger Autorinnen der Gegenwartsliteratur auf Veränderungen des Heimatbegriffs hinsichtlich des historischen Gegenstands als auch des literarischen Motivs. In Erzählungen und Romanen von Marlen Haushofer, Ingeborg Bachmann, Helga Maria Novak, Waltraud Anna Mitgutsch, Barbara Honigmann, Erica Pedrettis, Ermine Sevgi Özdamar und Judith Kuckart lässt sie so kulturelle, politische und ideologische Transformationsakte, Dynamisierungen und Recycling-Prozesse sichtbar werden.

**Major women writers of seventeenth-century England** / ed. by James Fitzmaurice ... . - 7. [print.]. – Ann Arbor, Mich. : Univ. of Michigan Press, 2010.

Signatur: 1975194-B.Neu &

Der enorme künstlerische und kommerzielle Erfolg, den die britische Schriftstellerin Aphra Behn mit ihren Werken auf der Londoner Bühne in den 1670er und 1680er Jahre erzielte, markierte das Ende der Zeit, in der nur Männer literarische Koryphäen waren. Neben ihrem Schaffen wird auch das Werk anderer wichtiger Schriftstellerinnen Englands gezeigt, die ihr voraus-

gegangen sind und die sie wiederum beeinflusst hat: Elizabeth Cary, Margaret Cavendish, Anne Finch, Aemelia Lanyer, Katherine Philips, Ester Sowernam, Rachel Speght und Mary Wroth. Ergänzt werden die Originaltexte durch Einführungen, erläuternde Notizen und zeitgenössische Abbildungen.

**Rereading modernism** : new directions in feminist criticism / ed. by Lisa Rado. – [repr.]. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Routledge library editions : Women, feminism and literature ; 11)

Signatur: 1983148-B.Neu &

Bis etwa 1986, betrachteten Feministinnen den Modernismus als reaktionär, frauenfeindlich, und hegemonial. Unter anderem dieser Sammelband, der erstmals 1994 erscheint, erforscht und analysiert diese Periode. Die AutorInnen in diesem Band zeigen auf wie Annahmen über die Natur der Geschlechter die Texte, sowohl in ihrer Entstehung als auch in ihrer Rezeption beeinflussten. Diese Betrachtungsweise ermöglicht die sich verändernde Beziehung zwischen menschlicher Subjektivität und Ästhetik zu untersuchen. Die Analyse der Literatur des frühen 20. Jahrhunderts trägt bei zu einer Neudefinition der Moderne, aber auch zu einer (Re)Integration feministischer Theorie in die Lektüre. Mit Beiträgen von: Angela Hewett, Lynette Felber, Shari Benstock, Ann Allen Shockley u.v.a.

**Rewriting the Victorians** : theory, history, and the politics of gender / ed. by Linda M. Shires. – [repr.]. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Routledge library editions : Women, feminism and literature ; 12)

Signatur: 1982741-B.Neu &

Dieser Sammelband enthält Essays, die Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen der viktorianischen Zeit aus einem feministischen und historischen Blickwinkel analysieren. Der Band betrachtet die Viktorianische Zeit aus der Perspektive der Postmoderne und ist vom Marxismus, Soziologie, Anthropologie und poststrukturalistischen Sprachtheorien geprägt. Analysiert werden Darstellungen geschlechtsspezifischer Thematiken in Texten, die den Kampf um Legitimität und Anerkennung in viktorianischen Institutionen behandeln. Die AutorInnen der einzelnen Beiträge untersuchen Themen wie, viktorianische Ideologien der Mutterschaft, den männlichen Blick, den Kult um männliche kindliche Genies, die Presse und viktorianischen Frauen. Dieser Sammelband erschien erstmals 1992: Signatur 1385869-B.Neu)

**Richter, Daniela:** Domesticating the public : women's discourse on gender roles in nineteenth-century Germany . - Oxford ; Wien [u.a.] : Lang , 2012 . - (Women in German literature ; 12)

Signatur: 1988331-B.Neu

Die private Sphäre nahm sowohl im ideologischen als auch im physischen Zusammenhang eine prominente Rolle im Werk von Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts ein. Autorinnen wie Fanny Lewald, Ida von Hahn-Hahn und E. Marlitt näherten sich dem häuslichen Leben und weiblichen Geschlechtstereotypen in

einer Vielzahl an Genres. Gleichzeitig wurden Kindergärten und weiterführende Mädchenschulen von den Vorstellungen über weibliche Geschlechterrollen von Aktivistinnen wie Helene Lange und Henriette Schrader-Breyman geprägt, die sie gründeten. Dieses Buch untersucht die Herausbildung weiblicher Geschlechterrollen und den Beitrag von Schriftstellerinnen und Aktivistinnen zu diesem Prozess. Es enthält einen reichhaltigen gesellschaftlichen Diskurs von Frauen, und zeigt deren starkes Engagement in der Gestaltung weiblicher Schicksale in einem weitgehend frauenfeindlichen politischen und rechtlichen nationalen Rahmen.

**Sand in den Schuhen Kommender** : Gertrud Kolmars Werk im Dialog / hrsg. von Chryssoula Kambas und Marion Brandt ... - Göttingen : Wallstein-Verl., 2012. - Beitr. überw. in dt., ein Beitr. in engl.

Signatur: 1984834-B.Neu &

Das Werk von Gertrud Kolmar wird in diesem Band in seinen intertextuellen Konstellationen und Kontexten neu gelesen. Während Gertrud Kolmar zu Lebzeiten relativ unbekannt blieb, zählt sie heute zu den wichtigsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Vor allem dank der kommentierten kritischen Werkausgabe (2003/2005) können ihre Texte nun philologisch exakt untersucht werden. Die AutorInnen verbinden in ihren kritischen Lektüren die Rekonstruktion von intertextuellen Bezügen mit kontexterschließenden Quellenstudien. Untersucht werden u.a. Gertrud Kolmars Sprache, ihr Umgang mit Geschichtsstoffen in Lyrik, Essay und Drama, die Lektüren ihrer Gedichte durch zeitgenössische Dichter, ihre Wirkung auf die Mit- und Nachwelt sowie die prekäre Überlieferung.

**Sokolova, Ekaterina V.:** Vzaimosvjaz' "pola" i "jazyka" v tvorčestve Ingeborg Bachman i Ėl'fridy Elinek : analitičeskij obzor (Die Wechselwirkung von „Geschlecht“ und „Sprache“ im Werk von Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek). - Moskva : Rossijskaja Akad. Nauk [u.a.], 2012. 127 S. (Serija Teorija i istorija literaturovedenija)

Signatur: 1991496-B.Neu

Am Beispiel der beiden wohl bekanntesten österreichischen Autorinnen, Ingeborg Bachmann (1926-1973) und Elfriede Jelinek (geb. 1946, Nobelpreisträgerin 2004), geht E. Sokolova den Korrelationen von Geschlecht und Sprache und deren Ausprägungen in den literarischen Texten dieser beiden Schriftstellerinnen nach. Als eines der zentralen Themen sowohl von Bachmann, als auch von Jelinek erweist sich die Sprache als welterschöpfender Logos, als ideale Sprache, aber auch als reale Sprache, mit der man sich im Alltag auseinandersetzen muss. Und in beider Werk spielt die Kategorie des Geschlechts eine wichtige Rolle, wenngleich sie von ihnen unterschiedliche Interpretation erfährt. Beide Autorinnen konstatieren ein Fehlen der „weiblichen Stimme“, suchen Erklärungen dafür, wollen das Fehlende aufspüren und scheitern schließlich daran, ein solches Prinzip der „weiblichen Stimme“ zu definieren. (Karmen Petra Moissi)

**Ugrešić, Dubravka:** Karaokekultur / Dubravka Ugresic. Aus dem Kroat. von Mirjana und Klaus Wittmann. - Berlin : Berlin-Verl. [u.a.], 2012.

Signatur: 1988236-B.Neu

In ihrem neuen Essayband wendet sich Dubravka Ugresic dem zeitgenössischen Phänomen der digitalen Kultur zu, in der jedermann eingeladen ist, sich zu beteiligen - ohne Rücksicht auf Urheberrechte und ähnliche Nebensächlichkeiten. Ugresic entdeckt hier überraschende Parallelen zur Amateurkultur, wie sie im Kommunismus florierte: Während der Kommunismus unterging, so ihre These, konnte die Hauptidee des Kommunismus - die Selbstverwirklichung - überleben und umgesetzt werden - dank Bill Gates. Außerdem geht es in diesem Band um falsche Begriffe von Patriotismus, Angst vor Menschen, Minibars und den Geist der kakanischen Provinz, die Autorin verteidigt ihr Recht, eine »Fremde« zu bleiben, sie zeigt anhand von Putins Imagestrategien, dass das Bild alles ist und der Inhalt nichts, sie erzählt Geschichten von jugoslawischen Gastarbeitern und polnischen Klempnern, von Europas neuer Unterschicht - den Obsessionen des modernen Weltbürgers.

## Kunst & Kultur

**Alice im Spiegelland** : wo sich Kunst und Wissenschaft treffen / Celina Brown, Marion Mangelsdorf (Hg.). - Bielefeld: Transcript, 2012. - (Science studies)

Signatur: 1988900-B.Neu-Sond.

Bilder und ihre Spiegelungen rund um Diskurse von Körper und Kultur, Kunst und Tanz, von Neurowissenschaften, Informatik und Physik treten in diesem Band in einen Dialog miteinander. Im Austausch zwischen Wissenschaft und den Künsten betreten wir mit Alice im Spiegelland phantastische Welten, um Phänomene anschaulich werden zu lassen und um aktuelle Entwicklungen unserer Zeit zu diskutieren. Dadurch werden die Grenzen herkömmlicher Realitätsmodelle befragt, hinter Spiegeln »six impossible things« entdeckt und Lecture Performances kreiert, in denen sich die wissenschaftliche Narration mit Tanz und Schauspiel abwechselt.

**Amours, guerres et sexualité, 1914 – 1945** : [publ. à l'occasion de l'exposition ... organisée par la BDIC et le Musée de l'Armée à l'Hôtel National des Invalides, 20 septembre – 31 décembre 2007] / sous la dir. de François Rouquet ... - Paris : Gallimard [u.a.], 2007.

Signatur: 1981478-B.Neu &

Wie wird Liebe und Sexualität in der Ausnahmesituation Krieg gelebt? Wie wird mit sexuellen Sehnsüchten umgegangen? Wie versuchen die Krieg führenden Nationen, die sentimentalischen Gefühle der Bevölkerung zu steuern? Unter dem Titel „Amours, Guerres et Sexualité 1914-1945“ haben 2007 das Musée de l'Armée und das Musée d'Histoire contemporaine-BDIC sich gemeinsam mit den HistorikerInnen François Rouquet, Fabrice Virgili und Danièle Voldmann diesen Fragen gewidmet. Aus diesem Anlass entstand der vorliegende Ausstellungskatalog mit zahlreichen Exponaten, darunter Andenken, Plakate, Briefe und Fotografien aus verschiedenen

Ländern zusammengetragen. Der Katalog behandelt in sechs Kapiteln aus mehreren Blickwinkeln die Themen. Mobilisierung, sexuelle Kontrolle, Trennung, Liebe, sexuelle Gewalt und Kriegsende. „Amours, Guerres, Sexualité“ räumt mit der romantischen Vorstellung auf, dass in Kriegszeiten Liebesglück privat bleiben könnte. Auch wenn trotz Grauen, Angst und Trauer Liebe und sexuelle Kontakte Rückzugsmöglichkeiten bieten, das Glück wird zuletzt zur Staatsangelegenheit. Ob es sich um privat aufgenommene Fotos von Französischen mit deutschen Soldaten oder den Liebesbrief eines deutschen Soldaten an seine französische Freundin handelt, nach der Befreiung Frankreichs sahen die Säuberungskommissionen auch in den vermeintlich intimen Objekten nur noch Beweisstücke für die Kollaboration.

**Bilder der Liebe** : Liebe, Begehren und Geschlechterverhältnisse in der Kunst der Frühen Neuzeit / Doris Guth ; Elisabeth Priedl (Hg.) . - Bielefeld : Transcript-Verl., 2012.

Signatur: 1988938-B.Neu &

Der Liebesdiskurs der Frühen Neuzeit nimmt eine wichtige Position in zahlreichen literarischen und künstlerischen Werken ein. Dabei werden zentrale Fragestellungen der Gesellschaft verhandelt: das Verhältnis zwischen den Geschlechtern, zwischen Privatem und Öffentlichem und zwischen den gesellschaftlichen Institutionen. Für die vielfältigen Liebesmodelle – etwa Ehe, Konkubinat und homoerotische Beziehungen – lassen sich differenzierte künstlerische Repräsentationsformen finden. Die reichbebilderten Beiträge in diesem Band zeigen: Illegitimes Begehren wird mitunter in ambivalenten Ikonographien verborgen und kann zwischen mehreren Bedeutungshorizonten oszillieren.

**BücherInnen, - die** / ein Projekt von Studierenden der Akademie der bildenden Künste, Wien, 2010/2011. - Wien 2011.

Signatur: 1986505-B.Neu

„BücherInnen, die“ ist der seltsame, (durchaus geschlechtersensible), nach langen Diskussionen gemeinsam gefundene Titel der Präsentation von KünstlerInnen-Büchern von Studierenden der Akademie der Bildenden Künste Wien. Sie wurden in Bernhard Cellas Salon für Kunstbuch im Dezember 2011 und während des Rundganges an der Akademie Ende Jänner 2012 gezeigt. Es war dies das dritte Mal, dass im Rahmen der Lehre an der Grafikklasse angeregt wurde, künstlerische Interpretationen der alten Kommunikations- und Speicherform „Buch“ zu entwickeln und heute zu interpretieren.

**Daschner, Katrina:** Nouvelle burlesque brutal : a trilogy [Texts by Christa Benzer ; Tim Stüttgen]. - Salzburg : Fotohof-Ed., 2012. - (Fotohof-Edition ; 159)

Signatur: 1531360-B.159.Neu

Dieses Buch dokumentiert die Burlesque-Filmserie von Katarina Daschner, wobei die Teile den gleichnamigen Filmen entsprechen: Hafenperlen (2008), Aria de Mustang (2009) und Flaming Flamingos



(2011). Für die mit dem Otto-Mauer-Preis ausgezeichnete Künstlerin trägt „(queere) Neo-Burlesque ...auf sehr unterhaltsame Weise zu einer Entnaturalisierung von Weiblichkeit bei.“ Es geht ihr um das Auseinandernehmen von Feminität, deren Beschreibung als Konstruktion und um deren Neubewertung.

**Felsensprengerin, Brückenbauerin, Wegbereiterin :** die Komponistin Ethel Smyth (= Rock blaster, bridge builder, road paver : the composer Ethel Smyth) / hrsg. von Cornelia Bartsch, Rebecca Grotjahn und Melanie Unseld. - München : Allitera-Verl., 2010. - (Beiträge zur Kulturgeschichte der Musik ; 2). - Beitr. teilw. dt., teilw. engl.

Signatur: 1989537-B.Mus &

Die englische Komponistin Ethel Smyth (1858–1944) zählt zu den interessantesten Persönlichkeiten ihrer Epoche. In einer Zeit, in der Frauen kreative Schaffenskraft oft abgesprochen wurde, beschritt sie unbeirrt ihren Weg als professionelle Komponistin und schrieb eine Reihe von Opern sowie Orchesterwerke, Kammermusik und Lieder, die zu ihren Lebzeiten mit Erfolg aufgeführt wurden. Der Band dokumentiert die Beiträge zu zwei wissenschaftlichen Symposien, die anlässlich von Ethel Smyths 150. Geburtstag im Jahre 2008 in Detmold und Oxford stattfanden.

**Die Frauen von Babelsberg :** Lebensbilder aus 100 Jahren Filmgeschichte / Hrsg. von Daniela Sannwald und Christina Tilmann mit den Internationalen Filmfestspielen Berlin. Mit einem Vorwort von Dieter Kosslick. – Berlin : Edition Ebersbach, 2012.

Signatur: 1984204-C.Neu

Sie waren das schöne Gesicht der Filmkunst, waren Traumfrauen und Glamourgirls, Werbeträgerinnen und mehr. Viele brachten Internationalität in die deutsche Filmbranche und den deutschen Film und in die Babelsberger Studios oder machten den deutschen Film weltberühmt. Doch nicht nur Schauspielerinnen haben das Kino geprägt: in der Stummfilmzeit waren Frauen Dramaturgin, Produzentin, Autorin, Studio-gründerin, Kamerafrau etc. – während der NS-Zeit wieder eher Star und Werbeobjekt. Später kamen die Regisseurinnen dazu. Dieser Band bietet Porträts mit Illustrationen von: Asta Nielsen, Thea von Harbou, Marlene Dietrich, Henny Porten, Leni Riefenstahl, Lillian Harvey, Zarah Leander, Hildegard Knef, Helke Misselwitz, Margarethe von Trotta u.v.m.

**Gozalbez Cantó, Patricia:** Fotografische Inszenierungen von Weiblichkeit : massenmediale und künstlerische Frauenbilder der 1920er und 1930er Jahre in Deutschland und Spanien. – Bielefeld : Transcript, 2012.

Signatur: 1988963-B.Neu

In den deutschen und spanischen Zeitschriften der 1920er und 1930er Jahre (z.B. ‚UHU‘, ‚Die Dame‘, Berlin; ‚Crónica‘, Madrid, ‚D’Aci‘ i ‚D’Allà‘, Barcelona) wurden vermehrt Weiblichkeitstypologien lanciert. Welche waren das? Und wie reagierten damalige Künstlerinnen in ihren Produktionen auf diese massenmedialen Inszenierungen von Weiblichkeit? Aus einer genderspezifischen Perspektive heraus nimmt sich Patricia Gozalbez Cantó zahlreiche Bildanalysen vor und zeichnet die Reaktionen in den

Selbstdarstellungen der deutschen und spanischen Künstlerinnen-Avantgarde der Zeit nach: eine Dokumentation des Übergangs von traditionellen zu modernen Weiblichkeitsbildern in einer historischen Phase großer Umbrüche und der damit verbundenen Ambivalenzen.

**Henze-Döhring, Sabine:** Markgräfin Wilhelmine und die Bayreuther Hofmusik. – Bamberg : Heinrichs-Verlag, 2009.

Signatur: 1989534-C.Mus

Kaum hatte Markgraf Friedrich von Brandenburg-Bayreuth die Regentschaft angetreten, machte er seine Gattin Wilhelmine, die musisch begabte preußische Königstochter, zur Leiterin seiner gesamten Hofmusik. Als wollte sie es allen zeigen, setzte „Ihre Königliche Hoheit“ straff das Leistungsprinzip durch und engagierte für ihr Orchester und das Zukunftsprojekt Hofoper Instrumentalisten und Gesangstars von bemerkenswertem Format. In ihrem Ehrgeiz, es mit dem großen Vorbild aufzunehmen – der Hofmusik ihres Bruders Friedrich in Rheinsberg, später Berlin –, ließ sie sich auch durch Rückschläge wie zwingend gebotene Sparmaßnahmen kaum aufhalten. Auf der Grundlage zahlreicher neuer Dokumente wird anschaulich dargestellt, was es mit dem Geheimnis um die Bayreuther Hofmusik auf sich hat. Wer wusste bislang, dass die Gründerin der berühmten Londoner „Bach-Abel Concerts“, gesucht als Förderin des Wunderkinds Mozart, eine Ex-Bayreuther Hofsängerin war? Um Bildungsoffensiven bemüht, setzte die Markgräfin ihre Musiker mit großem Geschick zur Nachwuchsförderung ein. Als Verfasserin von Operntexten und vereinzelt auch Kompositionen verlieh sie der Bayreuther Hofoper auf dem Höhepunkt ihres Wirkens schließlich ein von Ideen der Aufklärung geleitetes Profil als Konzeptkunst im Musiktheatergewand. Die steinernen Zeugen der Bayreuther Hofmusik zum Sprechen zu bringen, der rastlosen Tätigkeit der Markgräfin in Sachen Musik ein Gesicht zu verleihen, das ist das Ziel dieses Buches.

**Imogen Cunningham :** Fundación MAPFRE, Madrid September 2012 | Januar 2013 ; Kulturhuset, Stockholm May | September, 2013, Celina Lunsford ; Nadia Arroyo Arce. – Heidelberg, Berlin : Kehrer-Verlag, 2012.

Signatur: 1989668-C.Neu

Die Kunstgalerien in Madrid und Stockholm (und sicher v.a. mehr) sind (wären) stolz einen Überblick der Werke der Modernistin und Visionäerin, der amerikanischen Fotografin Imogen Cunningham (1883-1976) präsentieren zu dürfen. Sie war eine Pionierin der modernen Fotografie, deren kreatives Schaffen sie über fast ein Jahrhundert hinweg zu einer Schlüsselfigur der Kunstwelt gemacht hat. Sie verstand es, Geist und Verstand zu kombinieren, die Schönheit alltäglicher Gegenstände festzuhalten. Ihr Werdegang war auch stets bestimmt von einem unermüdlchen Experimentierwillen, der sich in einer Vielfalt von Themen und fotografischen Techniken der Künstlerin niederschlug. Erstmals konnte somit in Europa Cunninghams Schaffen einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

**Kuckenberger, Verena Chiara:** Der Frauenporno : alternatives Begehren und emanzipierte Lust? . - Wien : Löcker , 2011.

Signatur: 1988795-B.Neu

Unter dem Etikett „Frauenporno“ werden die verschiedensten Produktionen verkauft, die Bandbreite reicht von unabhängigen, feministischen Regisseurinnen, über kollektive low-budget Kunstproduktionen, bis hin zu eigenen Labels prominenter Produktionsfirmen. Was macht nun Frauenporno tatsächlich aus, was setzt ihn vom Mainstreamporno ab? Um diese Frage zu klären, ist es notwendig die zugrunde liegenden Konzepte von Pornografie, Sexualitäten, Ästhetik und Kunstproduktionen sowie ihre kulturellen und sozialen Hintergründe zu durchleuchten. Bislang gibt es NUR wenig Literatur zu diesem jungen Genre, das mehr Komplexität erfordert, als lediglich gewisse Klischeevorstellungen von weiblicher und männlicher Sexualität zu strapazieren. Nach Meinung der Autorin bietet der Frauenporno aufgrund seiner besonderen Stellung als Schnittpunkt von Alltagsrealie, Gegenstand filmwissenschaftlichen Interesses und Schauplatz von marktwirtschaftlichem Angebot und Nachfrage ein breites Feld an Möglichkeiten genderorientierter Analyse.

**O'Connor, Anne-Marie:** The lady in gold : the extraordinary tale of Gustav Klimt's masterpiece ; portrait of Adele Bloch-Bauer. – New York, NY : Knopf, 2012. – (Borzoï book)

Signatur: 1984632-C.Neu

Die wechselhafte Geschichte der „Goldenen Adele“, des faszinierenden Meisterwerks von Gustav Klimt ist Thema dieses Buches: von den ersten Skizzen über die Leihgabe an die Österreichische Staatsgalerie, den Raub durch die NationalsozialistInnen bis zur Restitution und Rückkehr in den Besitz der ErbInnen der portraitierten Adele Bloch-Bauer. Diese wird als Muse und Inspiration ihres Freundes Klimt gezeigt, aber nicht auf diese Rolle reduziert. Im Rahmen der Geschichte des weltberühmten Gemäldes aus Klimts goldener Phase gibt die Autorin der schillernden Persönlichkeit der Rebellin des Fin de Siècles den nötigen Raum.

**Schlegel, Katy:** Comica donna attrice innamorata . frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst. – Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2011. – (Leipziger Beiträge zu Theatergeschichtsforschung ; 3)

Signatur: 1984780-B.Neu

Diese Studie von Katy Schlegel erkundet die frühen Berufsschauspielerinnen der so genannten Commedia dell'Arte. Im Zentrum stehen jene professionellen Schauspielerinnen, die im 16. und 17. Jahrhundert zuerst die italienischen und bald auch die europäischen Schauplätze eroberten. Für die Zeitgenossen war es eine unerhörte Neuerung, dass leibhaftige Frauen Frauenfiguren spielten. Die Quellen lassen sie im Widerstreit der Lobpreisung als „göttliche Frau“ und der Verdammung als „höllische Furie“ erscheinen. Katy Schlegel revidiert das im deutschsprachigen Raum geläufige Bild dieser Schauspielerinnen als Wegbereiterinnen der bürgerlichen »naturwahren« Schauspielkunst. Aus kulturhistorischer Sicht

erweisen sie sich als Akteurinnen, die höchst artifizell mit dem zeitgenössischen Menschen- und Frauenbild, mit Rollen und mit Subjektverfassungen spielten. Auch diese Comiche, obgleich ohne Gesichtsmaske, spielten ebenso wie die Comici, ihre männlichen Kollegen, auf der Grundlage der Gesamtkörpermaske. Dies ermöglichte ihnen Verwandlungen, Vielfältigungen und Grenzüberschreitungen, in denen sie Grundfragen der menschlichen Existenz kommunizierten.

**Wolf, Jana:** Richard Strauss: Salome - ein anderes Geschlecht : Strauss' Oper im Kontext des Geschlechterkampfes in der Wiener Moderne. - Saarbrücken : VDM, Verl. Dr. Müller, 2011. - Hergestellt on demand. - Zugl.: Leipzig, Univ., Magisterarb., 2007.

Signatur: 1990462-B.Mus

Richard Strauss faszinierte die Gestalt der Salome, um welche sich über die Jahrhunderte ein Mythos gebildet hatte, so sehr, dass er kurzerhand Oscar Wildes gleichnamiges Drama vertonte. Es entstand eine Oper, welche weit mehr ist, als nur eine musikalische Vertonung von östlichem Kolorit. Strauss einzigartige Musiksprache enthüllt die Femme fatale Salome, eine sinnliche Frauengestalt. Dass er damit in Dresden 1905 und in Wien 1918 provozierte, muss ihm bewusst gewesen sein. Salome markiert den Höhe- und Wendepunkt im Schaffen des Komponisten. Das Buch gibt einen Einblick in die Oper und erklärt zeitgeschichtliche Hintergründe.

## Bildung & Wissenschaft

---

**Gerstengarbe, Sybille:** Paula Hertwig - Genetikerin im 20. Jahrhundert : eine Spurensuche. - Stuttgart : Wiss. Verlagsgesell. [u.a.], 2012. - (Acta historica Leopoldina ; 58)

Signatur: 1990502-B.Neu

Die Wissenschaftlerin Paula Hertwig (1889–1983) gehört neben der Physikerin Lise Meitner und der Botanikerin Elisabeth Schiemann zu den herausragenden weiblichen deutschen Gelehrten im 20. Jahrhundert. Sie ist Angehörige jener Generation, in der für Frauen nach der Durchsetzung des Frauenstudiums erstmals auch eine Karriere in Forschung und Lehre an den Universitäten möglich wurde. Paula Hertwig entstammte einer Gelehrtenfamilie und lebte jahrzehntelang mit ihrem Bruder, dem Anatomen Günther Hertwig (1888–1970), zusammen. Als Genetikerin am Berliner Institut für Vererbungsforschung erlebte sie zunächst den internationalen Aufbruch der Genetik, später die Verwicklung der Vererbungswissenschaft in die nationalsozialistische Rassenideologie und den Niedergang der Forschungsmöglichkeiten während der Kriegsjahre. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie an die Universität in Halle (Saale) berufen und hatte hier in verantwortlicher Position (als Dekanin bzw. Prodekanin einer Medizinischen Fakultät aus überwiegend bürgerlichen Professoren) die Auseinandersetzungen der Genetiker mit dem Lyssenkoismus, einer ideologiebasierten, sowjetischen Pseudotheorie, zu bestehen und sah sich mit politischen Verfolgungen von Studenten und Mitarbeitern der Martin-Luther-Universität in der sowjetischen Besatzungszone bzw. der frühen DDR kon-

frontiert. Ihre Forschungen trugen zur Erkenntnis des schädlichen Einflusses von Strahlen auf das Erbgut (speziell des Menschen) bei. Obwohl es keinen geschlossenen Nachlass von Paula Hertwig gibt, versucht die Biographie mit Hilfe vieler bisher noch unberücksichtigter Dokumente den besonderen Lebensweg von Paula Hertwig im spannungsvollen politischen Umfeld des 20. Jahrhunderts zu rekonstruieren.

**Hoffmann, Petra:** Weibliche Arbeitswelten in der Wissenschaft : Frauen an der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1890 - 1945. - 1. Aufl. - Bielefeld : Transcript-Verl. , 2011. - (Histoire ; 11)

Signatur: 1988983-B.Neu Mag

An der Wende des 20. Jahrhunderts, der Hochzeit des Kampfes der Frauen für ihren Zugang zu Wissenschaft und Universitäten, waren nicht nur Geschlechterverhältnisse im Umbruch. Durch Forschungswachstum und Ausdifferenzierung der Disziplinen veränderte sich auch die Arbeitswelt Wissenschaft, die bislang durch eine enge Koppelung der Wissenschaftlichkeit an Männlichkeit geprägt war. Am Beispiel der Berliner Wissenschaftsakademie erkundet Petra Hoffmann, inwieweit Frauen in Wissenschaft und Forschungsverwaltung im frühen 20. Jahrhundert einbezogen waren und in welchem Ausmaß die Geschlechterdifferenz abgemildert werden konnte. Mit der detailreichen, quellenintensiven Arbeit bietet sie die erste umfassende Arbeitsgeschichte der Akademieprojekte und einen wichtigen Diskussionsbeitrag zur Frage nach dem Wandel des Geschlechterverhältnisses in der Wissenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

**Innsbrucker Gender Lectures I / Doris G. Eibl ... (Hg.).** Für Erna Appelt. – Innsbruck : University Press, 2012.

Signatur: 1966346-B.Neu-Per &

Die Innsbrucker Gender Lectures, 2005 von Erna Appelt an der Universität Innsbruck eingeführt, verstehen sich als Diskussions- und Austauschforum, das es den Mitgliedern der Interfakultären Forschungsplattform „Geschlechterforschung: Identitäten – Diskurse – Transformationen“ an der Universität Innsbruck und Genderforscherinnen und -forschern aus dem In- und Ausland ermöglicht, brisante Themen in den Blick zu nehmen, unter geschlechterkritischer Perspektive zu diskutieren und sich über theoretische Grundlagen der inter- und multidisziplinären Geschlechterforschung auszutauschen. Das Ziel dieser Vortragsreihe ist nicht nur die interne Wissensvernetzung, sondern auch ein breiteres Publikum (z.B. über die Homepage oder im Freien Radio Innsbruck) anzusprechen.

**Kann es eine "neue Erde" geben?** : zur "kritischen Patriarchatstheorie" und der Praxis einer postpatriarchalen Zivilisation / Projektgruppe "Zivilisationskritik" (Hrsg.) vertreten durch Mathias Behmann ... . – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2011. – (Beiträge zur Dis-sidenz ; 27)

Signatur: 1982329-B.Neu &

Der Band bietet die Darstellung, Anwendung und Weiterentwicklung des interdisziplinären Paradigmas der „Kritischen Patriarchatstheorie“. Diese basiert auf neuen Begriffen von Patriarchat und Zivilisation sowie einer Technikkritik des Patriarchats als „alchemistische“ Utopie, die zurzeit scheitert. Der Ansatz bezieht die „Tiefenstruktur“ des heutigen globalen „kapitalistischen Patriarchats“ in die Analyse der laufenden Zivilisationskrise ein. Der Ansatz erklärt die Genese dieser Krise aus der kriegerisch-religiösen Logik einer „Schöpfung aus Zerstörung“. Als „Militär-Alchemie“ macht diese inzwischen auch vor dem Planeten selbst nicht halt. Die Indigenen-Bewegungen und die moderne Matriarchatsforschung zeigen u. a. Wege in eine alternative Zivilisation auf.

**Reiß, Marcus:** Kindheit bei Maria Montessori und Ellen Key : Disziplinierung und Normalisierung. - Paderborn ; Wien [u.a.] : Schöningh, 2012.

Signatur: 1990506-B.Neu

Reformpädagogik gilt bis heute als »magische Größe«. Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird sie dann in Anspruch genommen, wenn es um kindgerechte, erfahrungs- und lebensnahe Erziehung geht. Zentrales Anliegen war die Verabschiedung autoritär organisierter Einflussnahmen. Die Kindheitskonzepte von Maria Montessori und Ellen Key werden dafür geschätzt, dass sie das »Leben« feiern. Dabei argumentieren sie mitunter allerdings wenig lebensbejahend. Besonders augenfällig ist, dass sie vor allem gesunde, normale und folgsame Kinder besonders wertschätzen. Wenig bekannt ist, dass problematische anthropologische Konzepte, die auch totalitäre Elemente enthalten, durch die Schriften von Key und Montessori konsensfähig wurden.

## Männerforschung

**Engendering men** : the question of male feminist criticism / ed. by Joseph A. Boone, Michael Cadden. - [repr.]. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Routledge library editions : Women, feminism and literature ; 3)

Signatur: 1983136-B.Neu &

In den vergangenen Jahren wurde die Frage der Beziehung von Männern zum Feminismus zu einem manchmal heftig diskutierten Thema. Durch das Aufkommen des Feminismus fanden Männer es notwendig die männliche Position in unserer Kultur zu befragen und (wieder) zu theoretisieren. Dieser Sammelband, der erstmals 1990 erschien, versammelt siebzehn männliche Forscher, deren Arbeiten über Poesie, Fiktion, den Broadway, Film, Fernsehen und psychoanalytische Texte neue Wege der Kritik, auch im Bereich der Gender und feministischen Theorie, eröffnen.

**Masculinities – Männlichkeiten – masculinités – masculinidades** : a photo exhibition – eine Fotoausstellung – une exposition de photos – una exposición fotográfica / concept by Peter Jedlicka. – [Lexington, KY] : Lulu.com, 2012.

Signatur: 1984682-B.Neu

Der Soziologe Peter Jedlicka hat 48 Porträts von Männern zu einer Ausstellung zusammengetragen, die Mitglieder der Online-Fotocommunity Flickr hochgeladen haben. Ergebnis ist ein eindrücklicher Beleg dafür, dass es „den Mann“ typischerweise nicht gibt. Wie die Ausstellung zeigt auch der vorliegende, zugehörige Katalog Männer des 21. Jahrhunderts in verschiedenen Lebenslagen und -situationen, in verschiedenen Regionen und Beziehungen, unter Überschriften wie Väter oder Freizeit und Gegensatzpaaren wie stark-schwach gewalttätig-friedlich. Nach dem Konzept einer Wanderausstellung kann Peter Jedlicka bei Interesse über seine Website kontaktiert werden: <http://jecon.org/maennlichkeiten/>

**Queer masculinities** : a critical reader in education / John C. Landreau, Nelson M. Rodriguez, eds. – Dordrecht [u.a.] : Springer, 2012. – (Explorations of educational purpose ; 21)

Signatur: 1985878-C.Neu &

Queer Masculinities: A Critical Reader in Education leistet einen wesentlichen Beitrag zur zeitgenössischen Forschung über Geschlecht und Sexualität im Bildungsbereich. Gemeinsam ist den Aufsätzen in diesem Band, dass sie ein breites Spektrum queerer Praktiken und Repräsentationen von Männlichkeiten in der Bildung beleuchten. Bei jeder Untersuchung von Männlichkeit in den Artikeln wurden die theoretischen und politischen Implikationen, die das Konzept der queeren Männlichkeiten zu einem umfassenden und differenzierten Verständnis von Männlichkeit bereitstellt, miteinbezogen. Der Band ist ein Beitrag zu Wissensproduktion in den Bereichen kritischer Masculinity und Queer Studies durch die Untersuchung der komplexen Wechselwirkungen zwischen queeren Männlichkeiten und Bildung. Die Aufsätze reichen von empirischen Studien bis zu theoretischen Reflexionen. Einige der Aufsätze konzentrieren sich auf die Präsenz queer-männlicher Schüler und Lehrer im College-Unterricht, und analysieren die Auswirkungen

der queeren Performanz von Männlichkeit im Klassenzimmer und auf die Prozesse des Lernens. Andere reflektieren die Herausforderungen einer aktiven queeren pädagogischen Praxis und von Forschungsmethoden in diesem Bereich. Wieder andere betonen die kulturellen Repräsentationen von queeren Männlichkeiten im Fernsehen, Dokumentarfilm und Romanen, mit besonderem Augenmerk auf transformative Möglichkeiten, die in diesen Darstellungen liegen und die Geschlechternormen herausfordern.

**Young men in uncertain times** / ed. by Vered Amit ; Noel Dyck. – New York, NY [u.a.] : Berghahn, 2012.

Signatur: 1985152-B.Neu &

Dieser Band liefert wichtige Einsichten in eine noch zu wenig erforschte Phase des Lebens von Männern – ihre Jugend – in unterschiedlichen Teilen der Welt. Durch die Analyse der Erfahrungen von jungen Männern eingebettet in deren politisch-ökonomischen Kontext, ist ein besseres Verständnis der strukturellen und kulturellen Herausforderungen die junge Männer beim Übergang zum männlichen Erwachsenen verhandeln gegeben. Dieses Buch bietet einen Überblick darüber, wie junge Männer in verschiedenen lokalen Settings auf gemeinsame globale Erfahrungen reagieren. Der Band stellt Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen unterschiedlichen kulturellen Räumen vor sowie eine Verbindung zu wichtigen theoretischen Debatten um männliche Jugend und auch alltägliche Erfahrungen durch Differenz, wie z.B. Klasse und Ethnizität, oder in Form von Beziehungen zwischen den Geschlechtern her.

## Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

**Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammerneegg (Mitarbeit: Andrea Gruber)**  
**A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,**  
**Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)**

**Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>**